



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926

588 (20.12.1926) Morgen-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-226295](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-226295)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung freies Haus oder durch die Post monatl. R. M. 2,50 ohne Bestellgeld. Bei enl. Veränderung des wirtsch. Verhältnisses Nachforderung vorbehalten. Postcheckkonto 17000 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle B. 2. Haupt-Nebenstelle, R. 1, 4-8, (Bismarckhaus), Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 8, Schmeibingerstr. 19/20 u. Meerfeldstr. 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheinung wöchentlich. Druckerei: Fernsprecher 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins. Kolonialzeitung für Algerien, Anzeigen 0,40 R. M. Resten 3-4 R. M. Kolonial-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Beschlüssen für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschlagnahmte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Regierungskrisis und Reichswehr

Auf der Suche nach Klärung

Berlin, 19. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Mit einem merkwürdigen Gefühl der Erleichterung findet man sich auf allen Seiten mit der Vertagung der Krise ab. Ansehens der Unklarheit, die auf der ganzen Linie herrscht, ist es wohl auch in der Tat das Beste, wenn die in den letzten Kampftagen übermäßig erhöhten Köpfe sich erst wieder einmal abkühlen. Hier und da werden in der Berliner Sonntagspresse noch keine Abschlussskizzen geliefert in Form der üblichen Rück- und Ausblicks-Betrachtungen. Man kann nicht gerade behaupten, daß sie viel Neues bringen. Die könnten sie auch. Es werden die bereits bis zum Ueberdruß erwogenen Möglichkeiten noch einmal hin- und hergewendet mit dem Ergebnis, daß es eine sogenannte Patentlösung bei der gegenwärtigen Konstellation nicht gibt, wie man auch die Sache anpacken möge. Die „Tägliche Rundschau“ plädiert mit den deutschnationalen Blättern für eine Verbreiterung der Regierung nach rechts, da die Sozialdemokratie endgültig den Beweis für ihre Koalitionsbefähigung schuldig geblieben sei. In der „Welt“ dagegen kommt Herr Joss zu dem Schluß, die einzige Klarheit, die man gewonnen habe, sei die, daß es gut sein wird, die gestürzte Regierung baldmöglichst wieder zu betrauen.

Mit der Reichswehrfrage

Die ja eine Hauptursache der Krise bildet, beschäftigt sich im „Berliner Tageblatt“ in einem „offenen Wort“ der demokratische Abg. Erzelenz. Der Artikel enthält in der Tat nichts Neues. Die demokratische Partei will, daß die kleine und verbliebene Armee so vollkommen eingerichtet und ausgebildet werde als möglich. Sie will aber auch, daß diese Armee innerlich und äußerlich im guten Marschtempo in dem neuen Staat sich einlebe und sich dort wohlfühlt. Dazu gehört, daß die Armee sich schneller als bisher innerlich umstellt und daß andererseits die Sozialdemokratie energischer als bisher in ihren Reihen einen energischen Antimilitarismus in uns des deutschen Spießbürgers bekämpfe, überwindet und ein wahrhaft demokratisches Vertrauen zu einer wirklich mit demokratischem Geiste geleiteten Armee findet. Die oberste Aufgabe einer künftigen Militärpolitik bezeichnet Erzelenz die Befestigung jeder Art von geheimen Abmachungen. Ein Bericht über den Stand der Krise wäre unvollständig, wenn man nicht noch eine Notiz erwähnte, die im Kleindruck durch die Blätter geht: Der frühere Reichskanzler Dr. Brüning trifft am nächsten Dienstag nach siebenmonatiger Abwesenheit wieder in Bremerhaven ein. Er wird am 23. Dezember im Aero-Klub in Berlin einen Vortrag über seine Weisungen halten. Luther ante portas!

Der D. D. B. gegen Mahraun

Berlin, 19. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Der Deutsche Offiziersbund nimmt in einer geharnischten Erklärung zu der Angelegenheit Mahraun Stellung, in der er auf die „unheilvolle Wirkung“ der Denkschrift Mahraun hinweist. Weiter heißt es dann: Die Bundesleitung ist der Auffassung, wer heute noch Mahraun in die Verantwortung seiner Forderungen stellt, sich mit schuldiger Macht an den Folgen.“ An die Mitglieder des Offiziersbundes, die Ordensbrüder und die sonstigen dort während sind, richtet die Bundesleitung die ernste Mahnung, sich mit ihrem ganzen Einfluß dafür einzusetzen, daß diese unheilvolle Politik ihr Ende findet.

Die Rückgabe-Bill angenommen

Das Repräsentantenhaus in Washington hat das Gesetz über die Freigabe des deutschen Eigentums mit 273 Stimmen zu 60 Stimmen angenommen.

Nach Washingtoner Meldungen bestimmt das Gesetz die sofortige Rückgabe von 80 v. H. des beschlagnahmten deutschen Eigentums. Das Repräsentantenhaus nahm in dem Beschlusse nur eine wichtige Änderung vor, die hinsichtlich der Auszahlung der Mittel des Fonds, aus dem die deutschen Zahlungen an die amerikanischen Staatsbürger sowie die Auszahlung an die deutschen Schiffs- und Patentinhaber erfolgen sollen, um mehrere Millionen Dollar besparen würde. Der Abg. Green bezeichnete es in seinem Schlußwort als einen historisch wichtigen Präzedenzfall, daß Amerika im Gegensatz zu den Alliierten den Grundsatz der Unverletzlichkeit des Privateigentums in Kriegszeiten aufrechterhalte.

Am Mittelpunkt der Schlußdebatte über das Gesetz stand der Fall Bergdoll. Es handelt sich um die Frage, ob Bergdoll, der sich freiwillig der Dienstpflicht im amerikanischen Heere durch die Blutz nach Deutschland entzogen hat, seinen unanfechtbaren Konjunktionsverbot zurückhalten würde, falls er zurückkehre und sich den Behörden zur Verbüßung seiner Gefängnisstrafe stelle. Nach Ansicht der Befürworter des Gesetzes schließt dieses eine Rückgabe des Bergdoll'schen Eigentums aus.

Berlin, 19. Dezbr. Bei Ausschachtungsarbeiten beim Bau der Untergrundbahn Neufeld wurde in einer Tiefe von 12 Metern ein gewaltiger Mammutschädel gefunden. In der Fundstelle geruener Schwerkriegsgeräte stellte man fest, daß der Zahn aus dem Oberkiefer eines Mammut stammt.

Unterredung mit Herrn Breitscheid

Paris, 19. Dez. (Von un. Pariser Vertreter.) Ein Vertreter des „Journal des Debats“, der vor etwa zehn Tagen, also noch während der Genfer Verhandlungen, Gelegenheits hatte, sich mit dem Reichstagsabg. Breitscheid über die deutsch-französischen Beziehungen zu unterhalten, veröffentlicht heute die Ansichten des deutschen Sozialistenführers. Nachdem Breitscheid sich über die Notwendigkeit der baldigen Aufhebung der internationalen Militärkontrollen äußert, wies er im besonderen auf die Bemühungen der Sozialdemokraten hin, alle Beziehungen zwischen der Reichswehr und den patriotischen Verbänden zu verhindern. „Unser Wunsch geht dahin“, äußerte er sich, „daß man ein für allemal alle Geheimverbände auflösen soll.“ In der Frage der Räumung des Rheinlandes, die nach der Auffassung Breitschoids das Kernproblem der deutsch-französischen Beziehungen bildet, äußerte er sich folgendermaßen: „Man hat oft gesagt, daß wir die Räumung der besetzten Gebiete durch Konzessionen wirtschaftlicher oder politischer Natur erlangen könnten und man hat bekanntlich nach der Unterredung von Thoiry von einer Mobilisation der deutschen Eisenbahndienstleistungen gesprochen, ein Projekt, das sehr bald als undurchführbar erkannt wurde. In dieser Frage ist die Stellung der deutschen Sozialdemokratie sehr entschieden. Wir sind der Auffassung, daß das Problem der Räumung keineswegs eine wirtschaftliche, sondern in erster Linie eine politische Angelegenheit ist. Wir geben nicht zu, daß man uns sagt, wir müßten mit wirtschaftlichen oder anderen Konzessionen das erlangen, was man uns im Namen der Gerechtigkeit bewilligen muß. Deutschland ist mit gleichen Rechten wie die anderen Völker in den Genfer Bund eingetreten und es geht nicht an, daß man uns als minderwertig behandelt. Aber vom praktischen Standpunkt aus begreifen wir die Sorge Frankreichs und wir verstehen, daß die öffentliche Meinung Frankreichs nicht geneigt ist, einen Vertrag abzuschließen, der gewisse Garantien, vor allem das Okkupationsrecht bis zum Jahre 1935, gibt. Wie kann man die Forderung nach Garantien mit den Auffassungen aller Parteien und aller Völker in Deutschland vereinbaren? Ich denke, daß vor allem die französischen Ansprüche vermindert werden müssen auf das, was ich psychologische Garantien nennen möchte. Aber auch Konzeptionsmaßnahmen müssen ins Auge gefaßt werden. Wie ich sagte, denkt man in Frankreich daran, nach der Räumung eine spezielle Kontrolle im Rheinland und in der entmilitarisierten Zone zu errichten. Ich glaube, daß unsere Regierung bereit wäre, eine solche Kontrolle bis zum Jahre 1935 anzunehmen. (1) Aber nach diesem Datum, das nun feststehend ist, wäre sie nicht zu vereinbaren mit Artikel 133 des Versailler Vertrages. In Wirklichkeit, fuhr Breitscheid fort, ist das Problem der Kontrolle vor allem ein moralisches. Die Garantien, die sich aus der pazifistischen Erklärung eines Volkes herleiten, sind besser als alle Spione. Ich glaube nicht, daß gegenwärtig ein Deutschland existiert, das für den Frieden gefährlich ist. Heute ist die deutsche Republik fest begründet. Gewiß, es gibt bei uns wie in Frankreich nach 1870 Revanchefürsichtige, aber im allgemeinen kann die nationalistische Partei in Deutschland ihre Revancheeiden nicht mit Erfolg vertreten.“

Der Journalist stellte dem Sozialistenführer schließlich noch die Frage, welche Stellung die deutschen Sozialdemokraten gegenüber dem Stahlpakt einnehmen, der bei den französischen Sozialisten gewisse Bestärkungen ausgedrückt hat. Breitscheid gab zur Antwort: „Wir glauben, daß der Abschluß des Paktes eine vortreffliche Sache ist, die in der Zukunft nützliche Wirkungen zeitigen kann, doch sind wir der Auffassung, daß solche Verhandlungen durch den Staat kontrolliert werden sollten.“

Eine neue Regierung in Litauen

Die Berliner litauische Gesandtschaft teilt mit: Der Präsident der Republik Litauen, Dr. Grinius, hat das Rücktrittsgesuch des Kabinetts Stesevicins angenommen und das neue Kabinett bestatigt. Die Zusammenlegung des neuen Kabinetts ist folgende: Professor Boldemaras, Ministerpräsident und Außenminister, Mucelitis Innenminister, Karveitis Finanzminister, Siliogaus Justizminister, Mertis Landesverteilung, Janavicius Verkehr, Birras Unterricht, Alekša Landwirtschaft, Milcius Staatskontrolle.

Den letzten Nachrichten aus Rom zufolge, ist dort alles ruhig. Das neue Ministerium beschloß, den Kriegszustand bestehen zu lassen. Die Zensur wird streng gehandhabt. Ohne Genehmigung sind alle Versammlungen verboten.

In einer Erklärung der polnischen Regierung wird die Überzeugung ausgesprochen, daß die Litauer sich aller Ausschreitungen gegenüber der polnischen Minderheit und an der litauisch-polnischen Grenze enthalten würden, da alle Herausforderungsverträge sofort von polnischer Seite entsprechend abgewiesen würden. Die meisten Warschauer Blätter sprechen die Befürchtung aus, daß die neue litauische Regierung das Wilnaer Gebiet zurückfordern würde. Aus Wilna wird gemeldet, daß die dort anhängige Orts- und Landesverwaltung die Nachricht von den Vorgängen in Litauen sehr begeistert aufgenommen habe und viele Bewohner die Grenze überschritten und sich nach Litauen begeben hätten.

Die polnische Gesandtschaft in Rom erklärt durch die Presse, daß die polnische Regierung für alle in Italien wohnenden polnischen Militärschlichtigen vom 18. bis 23. Lebensjahre.

Vertrauensvotum für die neue litauische Regierung

Nach in Warschau vorliegenden Nachrichten hat die Revolutionsregierung den Landtag einberufen und die Vertrauensfrage gestellt. Die Beratungen dauerten bis in die Nacht. Schließlich wurde das Vertrauensvotum mit 92 gegen 33 Stimmen bei zwei Enthaltungen angenommen.

Stasiens eisernes Tor

(Von unserem Londoner Korrespondenten)
London, im Dezember.

Die Gibraltar an den Säulen des Herakles den Eingang ins Mittelmeer bewacht, so liegt an der engen Straße, durch die der Seeweg nach den pazifischen Gewässern führt, die englische Festung Singapur. Der gesamte Handelsverkehr zwischen Europa und den Ländern des ferneren Ostens passiert, nach den Zwischenlandungen in indischen Häfen, das Kap der malayischen Halbinsel, deren äußerster Spitze die kleine Insel Singapur vorgelagert ist. Die Meerenge, die zwischen Insel und Halbinsel liegt, ist an ihrer schmalsten Stelle nur 800 Meter breit; sie stellt tatsächlich die einzige Durchfahrt nach dem Osten dar, da der Weg um Singapur herum, an der weiter südlich liegenden Insel Sumatra entlang, für große Schiffe nur mit Schwierigkeiten passierbar ist.

In diesem Tor des ferneren Ostens besitzt England den Schlüssel: die befestigte Hafenstadt Singapur. Vor genau hundert Jahren gründete Sir Stamford Raffles die Stadt, nachdem die englische Regierung die ganze Insel für 12.500 Pfund von dem Sultan von Johore gekauft hatte, der nebenbei noch eine Lebensrente von 5000 Pfund erhielt. Nach der Eröffnung des Suezkanals blühte Singapur unter dem Strom der Handelsschiffe, die auf dem neuen Orientwege den Osten passierten, rasch empor und war schon vor dem Weltkrieg die wichtigste Handelsstadt Südostasiens, der nur noch Batavia auf Java einigermaßen ebenbürtig war. Darüber hinaus erhielt es aber auch Bedeutung als Flottenstützpunkt, Munitionslager und Dockhafen. Es wurde durch zahlreiche Forts und Küstenbatterien stark besetzt und bildete Jahrzehntlang die Etappe der englischen Front in China. Gleichzeitig wurde Singapur aber auch zu einem der entscheidenden strategischen Punkte des britischen Imperiums: es blickt westlich nach Indien, östlich nach Australien, nördlich nach Hongkong und den Philippinen, und ist selber die Hauptstütze der Straits Settlements. Nach allen diesen Richtungen strahlt der Notwendigkeit der Festung; alle diese Teile des britischen Reiches haben hier ihren archimedischen Punkt, der von außen her ihr Gleichgewicht mitbestimmt.

Die grundlegenden Veränderungen, die seit dem Weltkrieg in der politischen Struktur des ferneren Ostens eingetreten sind, spiegeln sich in der Situation Singapors wie in einem Brennpunkt. Das Erwachen Chinas zu autonomen politischen Eigenleben dürfte zwar den Handel der Weltmächte mit diesem Lande kaum auf die Dauer gefährden; im Gegenteil spricht alles dafür, daß nach der Austragung der inneren Kämpfe in China eine Periode der Industrialisierung bevorsteht, die den Bedarf an Produktionsmitteln aller Art auf Jahrzehnte hinaus außerordentlich steigern wird. Aber der Chinahandel der Zukunft wird allem Anschein nach nicht mehr auf Konventionen und Konzessionen — das heißt auf Dreadnoughts — gegründet sein, sondern auf freier Konkurrenz und gleichberechtigtem Austausch. Der Kampf der Einsuhrmächte um den Anteil an diesem Streckobjekt hat seit Jahren begonnen; Japan und Nordamerika entfalten eine enorme Aktivität. England macht alle Anstrengungen, sich mit den neuen Machthabern des industriellen Südens als erster anzuschließen. Deutschland hat seinen Vorkriegsanteil wieder erobert und hat, wenn es den entscheidenden Augenblick nicht veräumt, alle Aussichten, diesen Anteil zu vergrößern. Das Handelskonkurrenz, Kriegsgefahren birgt, ist seine neue Erkenntnis: schon Thukydides wußte, daß die meisten Kriege um wirtschaftlichen Einfluß geführt werden.

Die Konsequenzen, die sich für England's fernöstliche Stellung aus der neuen Lage im Pacific ergeben, sind — immer im theoretisch-strategischen Sinne — etwa folgende: In jedem kriegerischen Konflikt sind Hongkong und der pazifische Inselbogen stark gefährdet; in jedem ernstlichen Falle sind auch Australien und Neuseeland strategisch isoliert. Die Verbindung aller dieser Reichsteile mit England, mit der schützenden englischen Flotte steht und fällt mit der Lage der Etappe Singapur. Das Problem reduziert sich also auf die Frage: wie stark ist Singapur im Kriegsfalle?

Die diesjährige britische Reichskonferenz hat beschlossen, in Singapur ein neues, mächtiges Schwimmdock anzulegen, das auch die größten Kriegsschiffe aufnehmen vermag. Gleichzeitig wird seit langem an der Verbesserung und dem Ausbau der Befestigungen gearbeitet. Aber auch wenn man von den Gefahren absieht, die aus Unruhen im malayischen Hinterland entstehen können — die jüngsten Unfälle in Java deuten ja auf solche Möglichkeiten hin — so erhebt sich noch die Frage, die ein hoher englischer Offizier im „Spektator“ aufgeworfen hat: kann die Festung auch nach den neuen Verstärkungen einer intensiven Belagerung, etwa durch Japan, widerstehen? Während des Krieges zwischen Japan und China, schreibt der Sachverständige, griffen die Japaner die von Russland ausgebaute Festung Port Arthur an und eroberten sie nach langem Kampfe. Die Russen unterlagen, obwohl sie eine Garnison von 47.000 Mann in der Festung hatten. Woher soll England eine solche Menschenzahl als Besatzung von Singapur nehmen? Wir müßten unser Expeditionskorps mobilisieren und nach Singapur schicken. Damit würden wir unsere Verteidigungsmöglichkeiten in Europa zum Scheitern bringen.

Der einzige Ausweg aus diesem Dilemma liegt in der Zusammenarbeit der westlichen und östlichen Teile des britischen Reiches. Australien hat vorerst die Beteiligung an den Kosten für Singapur abgelehnt; es hat nach der Ablehnung des jetzt angenommenen Projektes durch die Regierung Macdonald im Jahre 1921 ein eigenes Rüstungsprogramm in Angriff genommen, das seine Finanzen in Anspruch nimmt.

Steigt man vom militärischen Ausblickswinkel wieder herab in die friedlichen Ebenen ziviler Politik, so lenkt sich der Blick mehr rückwärts nach Westen. Die weit aussehende Kammer wird deutlich, die von Eden am Ausgange des Suezkanals bis nach Singapur am Eingange zum Pacific-Englands Nachstellung in Indien umfaßt. Es ist ein einziges System tragender Brückenbögen von Gibraltar über Malta und Aden nach Singapur. Und man versteht, weshalb der Brückenkopf Singapur die ernste Sorge englischer Politik ist.

Der Rouzierprozeß in Landau

Zweiter Verhandlungstag — Nachmittagsverhandlung Rouzier tritt in die Erscheinung

Landau, 18. Dezbr. Die Nachmittagsverhandlung begann mit der Vernehmung der Zeugin Fideleisen über den Besuch der Offiziere Rouzier, Krüger und Prudhomme im „Engel“, die dort die Bajonettassäre erfuhren, mit dem Soldaten Lager weggingen und später zu fünfen wieder zurückkehrten. Damit tritt der

Hauptangeklagte Rouzier

zum ersten Male in die Erscheinung. Er hatte in der Wirtschaft mit einer gewissen Begeisterung gesprochen. Gegen 12¹⁵—12³⁰ Uhr haben die Offiziere die Wirtschaft wieder verlassen, als Weiterabend geboten wurde. 10 Minuten später sind Prudhomme und Brunet ohne Rouzier zurückgekommen, haben Bier verlangt, aber nichts mehr bekommen. Die Offiziere waren lustig, aber nicht betrunken. Die Zeugin wurde von ihnen nach dem Verbleib des Rouzier gefragt.

Die Handlung kompliziert sich

Um 3 Uhr wird der Zeuge Klein vernommen, den Rouzier bekanntlich als ersten in der Unglücksnacht mit der Meitpeißsche mißhandelt hat. Klein, ein junger 17-jähriger schlanter Mensch, wurde gegenüber der Post von einer Patrouille festgenommen u. mehrere Male mißhandelt, außerdem von Rouzier mit einer Meitpeißsche zweimal über den Kopf geschlagen. Der Grund seiner Verhaftung ist ihm vollständig unbekannt. Man stellte ihm einen Soldaten gegenüber, den er geschlagen haben sollte. Er denke, daß dies wohl der Grund seiner Verhaftung gewesen sei. Soldaten und Offiziere in Uniform, die er nicht kennt, haben ihn von hinten mit der Faust geschlagen und in den Rücken gerammt („herumgepumpt“). Noch am anderen Tage habe er Schmerzen von den Schlägen empfunden, sodas seine Mutter ihm riet, zu Hause zu bleiben. Er sei aber trotzdem zur Arbeit gegangen, obwohl er harte Schmerzen im Rumpf hatte, um nicht von seinen Kameraden verspottet zu werden.

Ein Vorstoß der französischen Verteidigung

Die französische Verteidigung des Rouzier läßt hier den Klein fragen, ob er Rouzier eine Stunde später gesehen habe. Zeuge Klein: Nein, er erinnere sich nicht.
Zeuge Klein bemerkt auf eine von der deutschen Verteidigung gewünschte bestimmte Fassung der Fragestellung, ob er den Rouzier in der Jollerlaserne gesehen habe. Er sei von einem Offizier in Uniform und einem Zivilisten auf freien Fuß gesetzt worden.

Die Erörterung dieser Frage entfacht eine längere lebhafte Debatte, da die französische Verteidigung offensichtlich hier einsehen will, um die deutsche Verteidigung anzugreifen und ihre

Sensation

zu haben. Rechtsanwalt Garçon ruft, sich fast übersprunzend, Sturm gegen die Denkschrift der deutschen Verteidigung, die hier mit der Behauptung des „schuldigmachenden“ eine falsche Behauptung aufstelle. Die deutsche Verteidigung erklärte, daß bei der Fülle des Materials gegen Rouzier ein unbedeutender Irrtum an der ganzen Affäre ja nichts ändere. Die in der Schrift erwähnte Aussage Kleins komme aus einer früheren Vernehmung. Der französische Anwalt war damit abgeschlagen und der „Zwischenfall“ erledigt.

Die Schläge auf Klein werden durch Leutnant Brunet, den Freund Rouziers, bestätigt. Zwar ist der Zeuge sich bemüht, die Sache in einem milderen Lichte erscheinen zu lassen, daß die Nachforschungen der deutschen Verteidigung nicht auf verschiedene Einzelheiten. Er hat Rouzier an weiteren Brutalitäten gegenüber Klein verhindert.

Die erste Brutalität des Unterleutnants Rouzier in jener Nacht hat also ihre Bestätigung gefunden.

Der Fall Holzmann — Rouzier wird vernommen

Rouzier schildert an Hand des Planes den Weg, den er nach dem Verlassen der Jollerlaserne gemacht habe. Sein Bericht über den Vorgang am Ludwigstor enthält eine ganze Reihe von Unwahrscheinlichkeiten, die sich ja selbst die Anklagebehörde nicht zu eigen gemacht hat. Seine Darstellung ist ganz auf den Begriff der Notwehr abgezielt. Die Haltung der vier Leute war drohend. Holzmann ging mit seinem Kopf vor. Holzmann schlug auf mich ein, traf aber nur die Brille. Ich schlug mit der Meitpeißsche. Seine Kameraden kamen zu Hilfe. Ich schob zweimal in die Luft, schaute aber, Holzmann nicht getroffen zu haben, da er nicht schrie. Später lachte ich meine Brille und die Meitpeißsche, die ich ebenfalls verloren hatte. Letztere fand ich, die Brille aber nicht.
Holzmann widerlegte die Behauptung des Rouzier, daß er etwas auf französisch zu ihm gesagt habe, als er auf ihn zu-

kam. Er könne überhaupt nicht französisch. Nach dem Schlag mit der Meitpeißsche fiel er vornüber und wußte von nichts mehr, sodas die Schüsse des Rouzier, selbst wenn der Diktator sich bedroht gefühlt hätte, doch vollkommen überflüssig waren. Entschieden stellt er in Abrede, geschlagen oder eine Weste des Schlägers gemacht zu haben. Er glaubte, in der Gestalt, die er im Dunkeln stehen sah, einen Bekannten zu sehen. Er ging auf ihn zu, um zu sehen, wer es wäre. Rouzier habe er nicht erkannt. Im übrigen bestätigt Holzmann durchaus die bereits bekannte Darstellung des Voralles am Ludwigstor. Holzmann trug seinen Stod, ebenso wie Klein und Schardt. Sie waren ohne Hut. Holzmann habe einen Stod getragen. Der Vorfall ereignete sich, wie Holzmann angibt, blitzschnell. Auf den Gedanken, sich zu wehren, habe er gar nicht kommen können, da er auf gar keinen Schlag gefaßt gewesen sei.

Ein deutscher Protest

Den Versuch des Anklägers, dem sich das Gericht angeschlossen, aus dieser Aussage eine neue, vom Kern des Prozesses ablenkende Sensation zu schaffen, vereitelte Dr. Grimm zunächst durch die Erklärung, daß diese Frage doch mit dem Prozeß nichts zu tun habe. Klein habe sich mit Recht bedroht zu fühlen können, verhaftet zu werden, weil auch Holzmann verhaftet worden sei. Der Staatsanwalt richtet auch bei dem Zeugen Schardt wieder dieselbe Frage an den Zeugen, wie an Klein. In entschiedener Weise legte Rechtsanwält Grimm Serwahrung dagegen ein. In erregtem Tone erklärte der Staatsanwalt, wenn die deutsche Verteidigung sich der Fragestellung widersetze, so erkläre er seinerseits, daß er auf dem Recht bestehe, diese Fragen stellen zu können. Die deutsche Verteidigung nahm dies zum Anlaß, in ganz energischem Tone ihre prinzipielle Meinung über diese Frage zum Ausdruck zu bringen. Zunächst erklärte Rechtsanwält Dr. Grimm nochmals, daß diese Frage nichts mit dem Prozeß zu tun habe und nur dazu dienen könne, dem Prozeß eine politische Färbung zu geben, obwohl es hier nur darauf ankomme, die Wahrheit zu finden und zu finden und nach Recht und Gerechtigkeit zu entscheiden. Er legte hiermit formell

Serwahrung gegen diese Fragestellung

ein. Man müsse sich doch in das Gefühl der Deutschen versetzen, denen man nicht zumuten könne, sich in die Gefahr zu begeben, wie der Zeuge Holzmann verhaftet und mehrere Monate unschuldig im Gefängnis zurückgehalten zu werden. Auch Rechtsanwält Dr. Führ ergriff das Wort und erklärte mit nachdrücklicher Betonung und Entschiedenheit, daß diese Fragestellung durchaus nicht am Platze sei und mit dem Prozeß nichts zu tun habe. Nach einer kurzen Entgegnung des Vorsitzenden, der erklärte, daß sich der Gerichtshof keine Vorschriften über seine Fragestellung machen lasse, erbat Rechtsanwält Dr. Grimm eine kurze Pause, um einen schriftlichen Antrag ausgearbeitet.

Nach vierstündiger Pause wurde die Verhandlung fortgesetzt. Rechtsanwalt Dr. Grimm gab zunächst eine Erklärung ab, in der er u. a. erklärte, daß die Fragestellung des Anklagevertreters geeignet ist, eine feindselige Atmosphäre zu schaffen und daß auf diese Weise die Interessen der Verteidigung schwer beeinträchtigt werden. Deshalb beantrage er, indem er sich formell der Zulassung dieser Frage widersetze, daß diese Frage nicht zugelassen wird und ihm hiervon Akt zu geben sei. Der französische Staatsanwalt erklärte seinerseits für seine Person sich für befriedigt und dem Gerichtshof die Entscheidung über den gestellten Antrag überlassen. Die französische Verteidigung gab durch Rechtsanwält Garçon die Erklärung ab, daß sie für den Prozeß Rouzier auf diese Fragestellung keinen Wert lege.

Das Gericht zog sich hierauf zur Beratung zurück und verhandelte dann als Entscheidung, daß das Gericht unter Anerkennung des Umstandes, daß der Vorsitzende an sich berechtigt sei, Fragen, die zur Aufklärung der Wahrheit dienen können, zu stellen, mit 2/3 Stimmen die Unzulässigkeit der Fragestellung erklärt habe. Nachdem zu der Vernehmung des Zeugen Schardt keine Fragen mehr gestellt werden, wurde seine Vernehmung für beendet erklärt und um 7 Uhr die Verhandlung auf morgen vormittag 9 Uhr vertagt.

Sonntags-Sitzung

Dritter Verhandlungstag

Der Sonntagvormittag brachte mit der Vernehmung der Zeugen im Fall Holzmann die restliche Erledigung der These der französischen Anklageschrift, wonach Rouzier von Holzmann bedroht worden sei. Das „Sondieren“ (unter der Nase) hat nicht stattgefunden und ist weder von Holzmann noch von einem seiner Begleiter angelehrt oder gelehrt worden. Auch der erste Augen des heutigen Tages, der 33 Jahre alte Kammerer Alois Weismann, bestätigt das bisher gewonnene Bild und betont aus-

drücklich, indem er sich durch keinerlei Zwischenfragen irritieren läßt, daß

Rouzier geschlagen und geschossen

hat, ohne daß er von Holzmann irgendwie herausgefordert war. Die Behauptung des Zeugen, daß er gehört habe, wie Rouzier den Revolver geladen habe, wird von diesem widerprochen. Eine Probe, ob man das Knacken des Ladens hören könne, bestätigt, daß diese Geräusche nicht laut genug sind, um gehört zu werden. Der Zeuge hat gehört, wie Rouzier dem Holzmann etwas auf Französisch gesagt habe und hat auch das Feuer des ersten Schusses gesehen, worauf er mit Schardt die sog. Staffel hinunter stürzte.

Damit ist der Fall Holzmann erledigt und Rouzier wird über den

Fall Mathes-Müller, den Kernpunkt des Prozesses

vernommen. Wieder stellt er an der Karte und beschreibt seinen Weg über 177 Klingstraße zum Kirchenplatz, wo Schardt und Holzmann mit Mathes an der Wirtschaft „Germania“ zum Begebenen. Bei seiner Darstellung betont er vor allem die beiden Vorfälle in der Sandstraße, als er Mathes mit sich führte, daß er sich von mehreren Gruppen von Passanten bedroht gefühlt habe. Mathes sei ruhig auf ihn zugegangen und sei mit der Hand in die Tasche gefahren. Da habe er in seiner Richtung geschossen, aber hoch gezielt, da er ihn nicht treffen wollte. Zu Prudhomme, der mit seiner Geleichen vor seiner Wohnung stand, und ihm etwas zurief, rief er „Machung“ werden (schien, ich will auch schießen). In der Meitpeißsche Entfernung von Mathes will er geschossen haben.

Nach einer kurzen Erörterung des Lageplanes am Kirchenplatz fuhr Rouzier in seiner seitlich stehenden, fast auswendig geleerten Darstellung fort und schilderte, was er nachher getan habe; seinen Gang zum Hofen, mit dem er zum Tatort zurückging, wo er Kranzengieser bei Mathes und dem taten Mäster antraf. Die Meldung an den Oberst Tribout ist nicht von ihm erhalten worden.

Als erster wird der Angeklagte Heinrich Nechter über den Vorfall in der Sandstraße gehört. Er bestritt, einen Stod in der Hand gehabt zu haben.

Urteilspruch Dienstag Nacht

Um 12 Uhr 30 wurde die Verhandlung auf Montag Vormittag 10 Uhr vertagt. Wie verlautet, soll der Prozeß unter allen Umständen am Dienstag Abend, voranschichtlich erst in den späten Abend- oder Nachstunden das Urteil zu erwarten ist.

Letzte Meldungen

Das Wohnungsbauprogramm des Reiches

Berlin, 18. Dez. Gegenüber irreführenden Meldungen wird von zünftiger Seite festgestellt, daß in der Frage einer endgültigen Festlegung einheitlicher Richtlinien für ein Wohnungsbauprogramm in Verbindung mit der Frage der Mieterhöhung am 1. April kommenden Jahres lediglich Vordruckungen zwischen Reichsminister und preussischen Ressorts stattgefunden haben. Irigendwelche Entscheidungen konnten aber schon angefaßt der schwedischen politischen Krise nicht getroffen werden.

Miesenunterdrückung in Bochum

Bochum, 18. Dez. Gelegentlich einer Revision im Hauptpostamt ist man reichen Unterdrückungen auf die Spur gekommen. Es wurde ein Fehlbetrag von 843 000 M festgestellt, der, wie sich herausstellte, durch gefälschte Fällungen verdeckt worden war. Die Fällungen haben sich auf einen längeren Zeitraum erstreckt. Es wurde ermittelt, daß der Urheber der Fällungen der Postinspektor Kallwinkl war, der dadurch Unterdrückungen, die er begangen hatte, verbunkelt wollte. Er batte sich vor einer Woche freiwillig gemeldet. Als man ihn jetzt in seiner Wohnung verhaften wollte, war er bereits flüchtig. Bisher fehlt jede Spur von ihm.

Falschbuchungen bei der Paderborner Beamtenbank

Paderborn, 18. Dez. Die Paderborner Beamtenbank ist in Zahlungshilfsverhandlungen geraten und hat die Kassen geschlossen. Die angeordnete Geschäftsaufsicht hat nicht die Zustimmung der Handelskammer gefunden. Die unglückliche Lage der Dinge wurde durch leichtfertige Kreditvergabe hervorgerufen. Bei der von dem Rentamtsleiter von der hiesigen Kreisbank geleiteten Bank wurde bei einer Revision ein Fehlbetrag von 300 000 M festgestellt, der durch falsche Buchungen verdeckt worden war. Wahrscheinlich werden die 1700 Beamtenmitglieder der B. m. B. O. nicht nur mit der vollen Haftungsumme herangezogen werden, sondern sie haben auch, da die Bank seit dem 1. Dezbr. nicht mehr auszahlte, ihre Monatsgehälter und viele darüber hinaus ihr Guthaben verloren.

Ergebnisse der diesjährigen Marschbe. Die Astronomen haben natürlich auch diesmal, soweit es der trübe Himmel gestattete, den Mars eifrig unter ihre Fernrohre genommen. Denn der Planet und in diesem Jahre auch nicht so nahe kam wie 1924, so sind die Beobachtungen doch interessanter. Von den berühmten Kanälen, die früher durch die Blätter klappten, hört man fast gar nichts mehr, und es wird die Zeit kommen, wo kein Mensch mehr von ihnen spricht. Die „Stein der Weisen“ mittels, sind dagegen neuerdings andere Verhältnisse auf der Marsoberfläche sehr genau festgestellt worden, und man hat merklich größere Veränderungen festgestellt. Die sogenannten Meerenge der Pandora ist in den zwei Jahren viel breiter und dunkler geworden. An der Westküste allein kann es kaum liegen. Es muß da auf der Marsoberfläche allerlei vorgehen, was wir noch nicht wissen. Ebenso oder noch mehr auffallend ist die Veränderung des sogenannten Sonnenfels. Er ist ein ganz besonders markanter Gebilde. Manchmal wird er auch als das Auge des Mars bezeichnet. Man hat ihn schon seit hundert Jahren beobachtet, und längere Zeit war er ziemlich unverändert. Jetzt, zum ersten Male sind die Veränderungen wieder sehr stark. Die eigentliche See, oder wenn man will, die Pupille des Mars, ist viel größer und dunkler geworden. Die Form des Mars dagegen ist viel runder und weniger in die Länge gestreckt. Das bedeutet, daß der Mars sich mehr europäisch und als früher. Das muß nicht sozusagen mehr europäisch und als früher, sondern der Planeten diesmal besonders deutlich sehen konnte, wurde darauf, daß er eine sehr hohe Stellung am Himmel einnehmen erreichte. Das wird im Jahre 1931 in noch verstärktem Maße der Fall sein. In zwei Jahren wird die Höhe über dem Horizont vierundsechzig Grad betragen.

Literatur

Weden und Waschen 1927. Ein Kalender für alle Freunde des Gartens und der Blumen! 115 Blatt mit 100 Bildern, darunter 16 Vierfarbendrucke. Verlag Trautwein u. Sohn, Frankfurt-Ober. Werden und Waschen in der Welt der Blumen und Pflanzen! Erfüllt im Garten ebenso wie im Wohnraum, der durch die Pflanze erst die wahre Kultur erhält. Der Kalender gibt so einen bunten Überblick über ein vielfältiges, stets auch neue s'elbste Gebiet. Dabei ergänzt sich mit viel Liebe angelegentlich, zum Teil farbigen Bildmaterial harmonisch mit tief empfundenen Texten. Immer mit dem einen Ziel: Barmhartig Söhne mit Praktischem zu verbinden. — Mit diesem neuen Jahresbegleiter wurde ein würdiger Wintergenuss geschaffen, der nicht nur lange den Freunden zu werden braucht.

Theater und Musik

Nationaltheater Mannheim. Mozart's „Così fan tutte“ ist das beste Beispiel dafür, das es in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts gibt, auch die beiden Figuren, die neben den Paaren hergehen, Despina und Alfonso, haben ihre besondere Bedeutung, weil sie jene hier gleichsam wie Marionetten lenken. Das ist, im Sinn der Symmetrie dieses Werkes selbst, sie einander gegenüber erscheinen, vor allem in Despina nicht als die übliche Soubrette gedacht. Ihre äußerliche Vertreterin besah das Groszeste als Hauptmerkmal. Die Bühnentradition jedoch, die an diesem Abstrich aller Mozartwerke tausend und abertausend Fäden beugte, hat daraus ein derbes Possenspiel gemacht. Das entsprach aber wieder der Heiligkeit des Werkes, der Kunst seiner musikalischen Charakterisierung nicht. So bleibt für Despina als beste Möglichkeit die Liebe, aber alles hinweggeschwundene Fronte. Und diese macht Despina Heilken, die am Samstag zum ersten Mal nach der Neuentführung der Despina lang, zum Kennzeichen ihrer Verkörperung der Parodie, für die sie schon die Leichtigkeit ihres Gesanges prädestiniert. Das gleiche Parlando, das der bukolische Stil in dieser Oper verlangt, weiß sie klümelich mit außerordentlicher Gewandtheit wiederzugeben; kein Wort geht in diesen trivialen Worten verloren. Die Bildung des Tones schafft die richtige Vorbereitung für den Vortrag der Recitativation. Von besonderer Freude war die Wiedergabe der Arie im zweiten Akt, eines der einfachessten Stücke Mozarts, schelmisch und zugleich grazios vorgetragen. — Das Substantielle, das der Mozartesana für das Parlando in dieser Oper verlangt, hat eigentlich nur ein feldischer Bah aufzuweisen, weshalb man zweckmäßigerweise einem solchen die Rolle des Alfonso anvertraut. Der Charakter des Werkes schließt es jedoch nicht aus, daß auch der Bakunio in der Gestalt des lahenden Philosophen sich ihm nähert, den Karl Wagners mit feinsten Altertümern, auf seine gemüthvolle Weise verbrachte. Mit wühnter Überlegenheit spielte und sang er den scherzenden Spötter: nicht zuletzt ist es das starke musikalische Empfinden des trefflichen Künstlers, das seine Partien auszeichnet. Ueber die Vorbereitung in sonst kaum noch etwas dem Bereich Gelauten einzuweisen. Selbsterne Reuebauer hat sich mit feinstem Geschma in die Rolle des Fernando hineingesungen. In der er legt die volle Wirkung seiner ansehenden Stimme vollstätt. Es gab viel Bekal, der während des Seldes weilen in einer Ede einen etwas übereligen Vorkam er bei offener Scene gefunden hatte.

Der Opernleiter des Badischen Landes theaters, Der Verwaltungsrat des Badischen Landes theaters hat der Weiterverpflichtung des ersten Kapellmeisters Josef Kröp, dem mit sofortiger Wirkung die Amtsbezeichnung Generalmusikdirektor verliehen wurde, für die Zeit vom 1. 2. 1927 bis 31. 2. 1931 zugestimmt.

Kunst und Wissenschaft

Die Lösung des Problems der Sinai-Schrift. Prof. Duvert Grimme von der Universität Münster erregte im vorigen Winter mit seinem Verjage, Seine von Sinai inschriftlich zu deuten und auf Moses sowie auf die Tochter des Pharaonen zurückzuführen, die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit, während die wissenschaftliche Welt, besonders der Berliner Ägyptologe Prof. Kurt Sethe, Grimmes Theorie energisch zurückwies. Jetzt will Grimme die Lösung des Sinai-Schriftproblems von einer anderen Seite bringen. In einer Untersuchung, die er in der Ägyptologischen Verlagsbuchhandlung in Münster veröffentlicht, erläutert er die Sinai-Inschriften im Zusammenhang der Altthamudischen Schrift, die er hier zum ersten Male in die Inschriften-Wissenschaft einführt. Denn er erklärt diese Schrift in vieler Beziehung für das Spiegelbild der altthamudischen, und da ihre Zeichen und Lautwerte feststehen, so sollen sich von ihnen aus die der Sinai-Schrift vollständig erschließen lassen. Von dieser Seite will nun Grimme die Möglichkeit seiner früheren Behauptung über Wesen und Wert des altthamudischen Alphabets bestätigen. Er untersucht in dem sogenannten thamudischen Schrifttum einen älteren und längeren Schrifttypus und zeigt, wie in Äste ein sechs Buchstaben enthaltendes und, mit deren Hilfe ein sicherer Stammbaum der südwestlichen Alphabete aufgestellt werden kann. Seine Vergleichung der altthamudischen mit der altthamudischen Schrift erlaubt große Ähnlichkeit in allen wesentlichen zwischen beiden, während der Typus der phönizischen Schrift, die Sethe unmittelbar von der Sinai-Schrift ableiten möchte, als vielfach noch unerklärt angesehen werden müsse. Eine Nebeneinanderstellung thamudischer Texte mit dem, was Grimme früher als Inhalt der Sinai-Inschriften hingestellt hat, soll zeigen, daß beide Textarten Ausdrucksformen desselben Wesens sind, aber von dem der ägyptischen Inschriften durch eine weite Luft getrennt ist. Diese Untersuchungen können über die kulturellen Verhältnisse des alten Nordarabien, denen auch diejenigen von Uffrael nahe verwandt gewesen sein dürften, Aufklärung schaffen.

Sport und Spiel

Hohe Siege im Rheinbezirk

Verbands spiele im Rheinbezirk

S. I. N. Mannheim—Sportverein Darmstadt 7:1 (2:0)

Erwartungsgemäß konnte sich Darmstadt auf dem S. I. N. Plage nicht behaupten. Vor 2000 Zuschauern lieferten sich die beiden Mannschaften einen fairen Kampf, den die technisch weit bessere Elf mit hohem Torunterschied verdient gewann. S. I. N. spielte in der Aufstellung der letzten Spiele. Die Dintermannschaft war wie gewohnt das sichere Bollwerk. Die Angriffsreihe zeigte eine seltene Schußfreudigkeit. Die Leistungen der Defensiv waren nicht überragend. Die Verteidigung konnte in der ersten Halbzeit sich noch einigermaßen der Angriffe des Bezirksmeisters erwehren, nach dem Wechsel aber mußten sich die Gäste dem besseren Können des S. I. N. beugen.

Schon von Beginn an waren die Rasenspieler die überlegene Partei, aber erst in der 25. Minute fiel nach Plante von Blech durch Hoffelder das 1. Tor. Schon 5 Minuten später erhöhte abermals Hoffelder nach Vorlage von Fleischermann das Ergebnis auf 2:0. Darmstadt hatte schon sehr wenig zu bestellen. Die eifrige Verteidigung ließ aber bis Halbzeit keine weiteren Erfolge zu. Erst 3 Minuten nach dem Wechsel schoß Grünauer das 3. Tor. Bei dauernder Feldüberlegenheit der Rasenspieler waren weitere Erfolge nur eine Frage der Zeit. Blech und Hoffelder erhöhten durch zwei weitere Tore das Ergebnis auf 5:0. Erst dann kam Darmstadt durch Müllerhardt zu seinem einzigen Treffer. Eine kurze Drangperiode der Darmstädter wurde von der S. I. N. Dintermannschaft überwunden. Bis zum Schluß war S. I. N. dann noch zweimal erfolgreich. Beide Tore hatten Hoffelder zum Schützen. Der Schiedsrichter, Herr Durstel-Mährberg leitete das Spiel sehr gut. M. S.

Sportverein Waldhof—Phönix Mannheim 8:1 (6:0)

Eine unerwartet hohe Niederlage mußte Phönix Mannheim feiern in Waldhof einkehren. Phönix kämpfte allerdings unter ungünstigen Vorbedingungen. Für den gesperrten Wähler sowie für Bederte mußte Ersatz eingestellt werden, der sich nicht bewährte. Außerdem war Hering im Tore sehr undisponiert und trägt einen großen Teil Schuld an der hohen Niederlage. Waldhofs Elf war ebenfalls umgestellt, die Verteidigung war endlich durch Traude verstärkt, der vorzügliche Leistungen bot, auch Brücki war als Mittelläufer in vorzüglicher Form und eine harte Stütze für die Angriffsreihe in der wieder Deckert durch seine gute Technik ausfiel. In der 1. Halbzeit war Waldhof stark überlegen, die Erfolge blieben auch nicht aus. In regelmäßigen Abständen schoß der Waldhofsturm bis Halbzeit 6 Tore, von denen einige allerdings vom Phönixtorwart unbedingt hätten verhindert werden müssen.

Nach der Pause kam Phönix besser auf und war auch im Felde im Vorteile. Besonders die scharfe Angriffsreihe unternahm scharfe Angriffe, ein solcher führte auch zum Ehrentreffer. Auch Nimm im Waldhofsturm wehrte einige gute Torerwartungen für Phönix vorzüglich ab. Im Endspurt erzielte Waldhof dann noch zwei Tore, sodas das Spiel mit dem hohen 8:1-Siege Waldhofs endete. S.

Spielvereinigung Sandhofen—S. I. N. Neckarau 2:3 (1:1)

Das Spiel hatte wieder sehr unter der Unsportlichkeit des Sandhofener Publikums zu leiden, das die Entscheidungen des Schiedsrichters Neureiter (Pforzheim), die übrigens immer einwandfrei waren, sehr oft durch wüsten Geschrei kritisierte. Es wäre endlich sehr, daß in dieser Beziehung in Sandhofen Ordnung geschaffen würde. Sandhofens Mannschaft schlug sich vorzüglich und hätte bei etwas mehr Glück leicht ein Unentschieden herausziehen können. Der Sturm vermerkte aber die vielen Torerwartungen der ersten Spielhälfte nicht zu verfehlen. Die Dintermannschaft war in sehr guter Verfassung, während die Staatsmann als Mittelläufer und machte dem S. I. N. Sturm die Erfolge nicht leicht. Neckarau mußte alles aus sich herausgeben, um die beiden Punkte zu erringen. Links anßen härmte diesmal Striehl, ein junger Erfahrmann, der sich als zu schwach erwies. Aber auch die äußeren Stürmer zeigten nicht den gewohnten Glanz. In der Dintermannschaft war Strein durch Bildt ersetzt, was sich sehr gut bewährte. Mit großer Energie begann Sandhofen den Kampf und war im Felde in der ersten halben Stunde den Neckarauern überlegen. Weder in der ersten halben Stunde der Neckarauern überlegen. Wiederholt hatte Sandhofen gute Torchancen. Die ebenso wie zwei Ecken unverwertet blieben. Erst die 20. Minute brachte durch ein Eigentor Reinemuth der Phönixmannschaft die Führung. Neckarau erwiderte mit energischen Wechselläufers und 20 Minuten später vermerkte Kellfelder durch einen hohen Schuß die Partie unentschieden zu stellen. Bis Halbzeit war Sandhofen weiter im Vorteile, es blieb aber beim 1:1. Die am 11. Güte brachte einen wechselvollen Kampf. Anmerkung 10 Minuten hatte aber S. I. N. durch energisches Straßmerkel durch Kellfelder und Red das Resultat auf 2:1 geändert, womit das Spiel entschieden war. Wohl unternahmen beide Parteien noch gefährliche Vorstöße, aber nur Sandhofen war noch einmal erfolgreich, indem Weibel noch ein Tor aufschloß. Beim Stande 3:2 blieb es bis zum Schluß. S.

Phönix Ludwigshafen—F. C. Firmalens 3:2 (1:0)

Durch einen Sten, der allerdings recht knapp ausfiel, konnte sich Phönix Ludwigshafen nicht hinter dem Tabellenführer halten. Es war aber ein überaus abwechslungsreicher Kampf und Firmalens hätte bei etwas weniger Defensivkraft im Sturm leicht eine Überraschung bringen können. Die Ludwigshafener hatten zwar in der ersten Halbzeit weit mehr vom Spiel und schloßen ein überlegenes Feldspiel vor. Der Sturm vermerkte sich aber nicht durchzusetzen. Nur ein einzelnes Tor war die Ausnahme des Drangens, das der Mittelläufer Gubner in der 21. Minute durch Vermeidung eines Straßhofes erzielte. Nach der Pause konnte Firmalens ebenfalls durch den Mittel-läufer Derort einen Straßhof zum Anschloße einschließen. Erneut entbrannte ein abwechslungsreicher Kampf um die Führung, bis es Phönix gelang, durch Müller, der einen von der Partie abgestellten Schuß von Weber I durch Konball verwandelt, den Führungstreffer zu erzielen. Nicht lange darnach erzielte Adrse, der achtern Rechtsaußen härmte, nach einer Vorlage von Weber I das 2. Tor. Phönix ließ dann noch und Firmalens kam mächtig auf, aber die Phönixverteidigung wert und Schmol, brachten immer wieder die Angriffe der Firmalens zum Stehen. Trotzdem brachte ein Vorstoß Bahon den Gästen noch einen zweiten Treffer ein. Bei diesem Anschloß 2:2 für Phönix Ludwigshafen blieb es bis zum Schluß. Der Schiedsrichter Schäfer (Mannheim) leitete das Spiel zur Zufriedenheit. K.

Fußballverein Spener—F. C. 1903 Ludwigshafen 2:3 (2:1)

Das Spiel beanspruchte einem großen Interesse, da man allgemein rechnete, daß die auffallende Form der 1903er anfallen würde. Der Ausgang des Treffens hat die Bes-

mutung bestätigt. 1903 zeigte wieder ein sehr gutes Spiel und war technisch und taktisch den Gastgeber unterlegen. Das Spiel brachte beiderseits gute Leistungen und begann mit einem äußerst schnellen Tempo, das besonders von Spener forciert wurde und dem die Kreisligaspieler in der zweiten Halbzeit zum Opfer fielen. In der 7. Minute durch einen Schrägschuß des Rechtsaußen Japs zum Führungstore. Spener zeigte nach diesem Mißerfolge noch größere Energie und zwang die Gäste in die Verteidigung. Bei einem Gedränge vor dem Ober Tor schoß der Mittelläufer Schumacher den Ausgleich. Spener drängte weiter und kam noch vor dem Wechsel durch den Rechtsaußen Heit zum zweiten Tore.

Nach der Halbzeit fiel Spener mehr und mehr seinem eigenem Tempo zum Opfer. Ein durchdachtes Kombinations-spiel brachte die Ludwigshafener in Vorteil. Schon nach vier Minuten glück Scherer auf 2:2. In der 33. Minute gab nun das Spiel nicht mehr aus der Hand. Japs, der nun auf Halbredt gegangen war brachte die Gäste durch ein drittes Tor in Führung und als in der 21. Minute Scherer die Partie auf 4:2 gestellt hatte, war Spener geschlagen. Die Verteidigung konnte sich der ungestümen Angriffe der Ludwigshafener nicht mehr erwehren und zwei Minuten vor Schluß beendete Scherer durch ein 5. Tor den Torregen. Der Schiedsrichter Speidel (Stuttgart) war dem Spiele ein ausgezeichnetes Urteil. W.

Tabellenstand der Rheinbezirksliga

Ver. Name	Spielt.	Gew.	Unentsch.	Verl.	Tore	Punkte
S. I. N. Neckarau	13	9	1	3	45:20	19
Phönix Ludwigshafen	13	8	2	3	30:15	18
Sportv. 1907 Waldhof	13	8	—	3	42:26	16
S. I. N. Mannheim	13	7	2	4	40:24	16
Sportv. 98 Darmstadt	14	7	2	5	37:40	16
1903 Ludwigshafen	13	7	—	6	31:22	14
F. C. Firmalens	13	5	1	7	30:57	11
R. B. Spener	13	6	—	7	39:50	10
Phönix Mannheim	14	2	2	10	24:52	6
Spielv. Sandhofen	13	1	2	9	22:50	4

Kreisliga

Mannheimer Fußballklub 1908—Sports. Amicitia 00 Bierneheim 5:2 (3:0)

Der Tabellenführer des Kreises Unterbaden vermochte sich durch einen Sieg über Bierneheim weiterhin an der Spitze zu behaupten. Die Mannschaft war gestern wieder in guter Form. Die Angriffsreihe zeigte gute Kombination und Schußvermögen. Während der Mittelläufer Franz ausfiel, war die übrige Dintermannschaft umso eifriger, besonders Spahr im Tore trug viel zum Erfolge bei. Bei abwechslungsreichem Kampfe hatte 1908 bereits in der 1. Halbzeit die bessere Torerwartungen und erzielte bis zum Wechsel 3 Tore, die sämtlich von Teufel I geschossen wurden. Nach Wiederbeginn erwies sich auch Bierneims Sturm als recht gefährlich. Durch einen Eckball holten die Gäste ein Tor auf. Teufel I stellte aber durch ein 4. Tor den alten Torunterschied wieder her. Bierneim drückte dann stark und zwang die Verteidigung der Lindenhöfer zur Hergabe ihres ganzen Könnens. Trotzdem vermerkte Bierneim ein 2. Tor zu erzielen. Erst gegen Schluß gingen die Einheimischen wieder zum Angriff über und vermerkten durch einen schönen Schuß Theobalds das Endresultat auf 5:2 zu stellen. S.

*

Spielvereinigung 1907 Mannheim—Sportverein Schwellingen 1:0 (0:0)

Die Renostheimer, mit Erlaubnis für Willkommen in der Verteidigung, konnten in einem fair durchgeführten Spiel gegen die recht spielfertigen Schwellingener einen knappen Sieg davontragen. Bis zur Halbzeit konnte allerdings keine Partei einen Erfolg erringen; das siebringende Tor für die Renostheimer fiel erst 5 Minuten vor Schluß durch den Halblinker, nachdem Weppold zuvor einen Elfmeter dem Schwellingener Torwart in die Hände geschossen hatte. Die Gäste hatten ihren Rückhalt im Torwächter, der ausgezeichnet disponiert war. Bei 07 verließ der Erfahrmittelführer vollständig, während Rindinger und Christ in der Verteidigung sowie der Torwart eine Niederlage verhindern halfen. In der Gesamtleistung war Schwellingen sehr gut und hätte ebenso ein Sieger bleiben können. Kurz vor Schluß wurde ein Schwellingener Spieler vom Plage gewiesen. Der Schiedsrichter leitete sehr genau. Z.

*

F. C. Vorwärts Mannheim—S. I. T. u. N. Heidenheim 1:4 (0:2)

Das gekrierte Treffen der beiden Tabellenletzen auf dem Vorwärtsplatz konnte Heidenheim für sich entscheiden und so Vorwärts endgültig auf den letzten Tabellenplatz verweisen. Die Heidenheimer kämpften diesmal außerordentlich unglücklich. Nicht allein, daß für Schlusler, Semuth, Barth, Hbrig und Lambacher Ersatz eingestellt werden mußte, erlitt der rechte Halbläufer Dillenbrand eine Verletzung, die sein vorzügliches Raschwerden und das Verbringen nach dem Krankenhaus notwendig machte. Schließlich mußte auch Kroll noch vor Spielende infolge Platzverwehrens auf weitere Teilnahme am Spiel verzichten. Trotz all dieser Umstände hatte Vorwärts im Allgemeinen mehr vom Spiele, doch der Sturm versagte in seiner Gesamtheit. Heidenheim war glücklicher und hatte bis zur Pause durch Binagener und Benginger bereits einen Vorsprung von 2:0. Der erste Treffer war übrigens einwandfrei aus Abstellstellung erzielt worden. Der Schiedsrichter sah dann einen gegen Heidenheim fälligen Handelfmeter nicht. Wie bisher konnte auch Heidenheim im 2. Teil des Spieles abermals 2 Treffer anbringen, während Vorwärts erst mit dem Schlussschuß durch Hlisan zu seinem Ehrentreffer gelangte. Erwähnenswert ist noch, daß das Vorwärts für den erkrankten Schlußler von Wähler geschickt wurde, der vorher bereits in der Ersatzliga und vormittags als Schiedsrichter gewirkt hatte. Mit den Entscheidungen des Schiedsrichters Poike, Frankfurt, konnte man nicht immer einig gehen. E.

*

Tschisches Ultimatum an den D.F.B.

Ein Boykott über Deutschland

Der tschecho-slowakische Fußballbund wird energisch, nachdem er über die Schweiz einen Boykott wegen Forderungen der Sparta Prag an einen Züricher Verein verhängt hat, richtet er jetzt an den Deutschen Fußballbund eine ultimative Forderung, daß der D.F.B. innerhalb von 14 Tagen zur Frage der Schulden der tschechischen Vereine, die diese bei tschechischen Vereinen haben, Stellung nimmt. Anlässlich des früheren regen Spielverkehrs mit tschechischen Vereinen soll es vorgekommen sein, daß einige deutsche Vereine weniger zahlten, als vereinbart war. — Sowelt wir informiert sind, kann es sich nur um Forderungen aus der Inflationszeit handeln. Wird nun der tschechische Verband etwa genau wie über die Schweiz auch über Deutschland einen Boykott verhängen, wenn der D.F.B. die Forderungen ablehnt?

Das Wichtigste vom Sonntagsport

Verbands spiele im Rheinbezirk: Waldhof schlägt Phönix Mannheim 8:1 (1); S. I. N. bezwingt Darmstadt mit 7:1 (1) Neckarau weiter in Front.

S. I. N. Bezirksmeister im Handball.

Schwerathletik-Vändekampf Italien—Schweiz. Italien erringt einen billigen Sieg.

Beginn der Wintersportkämpfe in Triberg.

Internationales Eishockeyturnier in Berlin.

Ergebnisse im Rheinbezirk

S. I. N. Mannheim—Sportv. 98 Darmstadt 7:1, Sportv. Waldhof—Phönix Mannheim 8:1, Spielv. Sandhofen—S. I. N. Neckarau 2:3, Phönix Ludwigshafen—F. C. Firmalens 3:2, R. B. Spener—1903 Ludwigshafen 2:5.

Kreisliga

Kreis Unterbaden: 1908 Mannheim—Sportv. Amicitia 00 Bierneheim 5:2, Spielv. 1907 Mannheim—Sportv. Schwellingen 1:0, Vorwärts Mannheim—S. I. T. u. N. Heidenheim 1:4, Alemannia Rheinau—R. B. Heidenheim 2:5.

Vorderpfalzkreis: Union Ludwigshafen—F. C. Firmalens 1:3, 1901 Ludwigshafen—S. I. N. Heidenheim 0:2, Spielv. Mundenheim—S. I. N. Heidenheim 4:1, S. I. N. Landau—1914 Pappau aufgef., Viktoria Neuhofen—Arminia Rheingöndheim 3:0 (abgebrochen).

Weitere Ergebnisse

Süddeutschland

Bezirk Bayern: Schwaben Augsburg—S. B. Nürnberg 2:5, Bader München—S. I. N. Fürth 3:2, 1. F. C. Nürnberg—S. B. München 1890 0:1, Sp. Bg. Fürth—Wagen München 1:1.

Bezirk Württemberg-Baden: S. C. Freiburg—S. I. B. Stuttgart 2:3, Phönix Karlsruhe—S. C. Stuttgart 5:2, S. I. N. Heilbron—Freiburger F. C. 1:1, Stuttgarter Kickers—Karlsruher F. C. 5:3, Sportv. Stuttgart—Union Bödingen 2:3.

Mainbezirk: Union Niederrad—Viktoria Kasselburg 6:3, S. B. Frankfurt—Germania Frankfurt 7:1, Eintracht Frankfurt—Viktoria 04 Hanau 7:0, S. I. V. Reutlingen—S. C. Rot-Weiß Frankfurt 0:1, F. C. Hanau 98—Offenbacher Kickers 3:1.

Bezirk Rheinpfalz-Saar: S. C. Saar 05 Saarbrücken—F. C. Saar 4:1, Daffa Bingen—Bormalia Borms 1:1, Alemannia Worms—Eintracht Trier 4:0, S. B. W. Mainz—Vorfussia Neunkirchen 5:1.

Handball

S. I. N. Handball-Bezirksmeister 1926/27

F. C. S. Mannheim—S. I. N. Mannheim 3:5 (1:1)
Etwa 300 Zuschauer, unter denen sich neben Polizeimajor Schäfer und Polizeirat Weigel auch der Spielwart, samt dem Spielanführer befanden, waren erschienen, um die derzeit besten Mannschaften des Bezirks Unterbaden im Entscheidungsspiel um die Bezirksmeisterschaft zu sehen. Der Wettergott hatte ein Einsehen gehabt und seine am Vortage so reichlich geöffneten Schleusen geschlossen und damit eine Spieltemperatur geschaffen, die sowohl für die Spieler als auch für die Zuschauer angenehm war. Für das gute Gelingen des Spieles war somit eine Hauptbedingung gegeben und da sich der Schiedsrichter Dullin-Frankfurt, als großer Mann zeigte und die beiden Mannschaften wohl einer Partie aber fairen Spielweise sich bestelligten, so waren auch die andern Faktoren vorhanden, die einen Handballkampf sehenswert machen.

Die S. I. N. Mannschaft hat das Spiel infolge besserer Gesamtleistung und besserer Technik gewonnen. Vielleicht hätte der Torwart zwei Bälle halten müssen, doch die Torwächterarbeit beim Handballspiel muß man anders bewerten, als die beim Fußballspiel. Die Verteidigung arbeitete in ruhiger und fester Weise gut, trotzdem nicht verhindern werden soll, daß ihr einige Fehler, die hätten verhängnisvoll werden können, unterließen. Aufopfernd arbeitete die Linienreihe, jedoch muß hervorgehoben werden, daß nur der Mittel- und linke Flügel ihrer Aufgabe reiflos gewachsen waren, wohingegen der rechte Flügel in Beziehung auf Schnelligkeit und Abwehr des Gegners manchen Wunsch offen ließ. Die gewonnenen 5 Tore sprechen am besten für die hervorragende Arbeit des Sturmes. Die gesamte der Reihe zeichnete sich vor allem durch großen Durcheinander und ließ es trotzdem nie am nötigen Zurückgehen fehlen. Morgen warf 3 und Rehl 2 Tore.

Der Polizeisportverein hatte seine Hauptstärke wie immer in der Verteidigung und im Sturm. Durch das fast gänzlich Verlassen des Mittelläufers wurden die beiden Außenläufer, die sehr anopfernd und produktiv arbeiteten, in der Entscheidung ihres vollen Könnens behindert, sodas der Sturm teilweise gezwungen war, sich seine Bälle selbst zu holen. Dadurch kam der sonst so gefährliche Polizeisturm nie recht in Schwung und hätte an seiner, besonders gegen Phönix gezeigten Durchschlagskraft ein. Der Torwart der Polizeimannschaft war in seinen Leistungen schwankend. Am Ende hätte er ein Tor bestimmt halten müssen. Der Schiedsrichter aus Frankfurt setzte sich allen Situationen gewachsen und beherrschte durch sein unauffälliges, aber korrektes und sicheres Amieren, Spieler und Zuschauer.

Beide Mannschaften traten in härtester Aufstellung an und Polizeisportverein wählte den Wind zum Bundesgenossen. Vom Anwurf weg sehen sich die Rasenspieler in des Gegners Hälfte fest, der nur ab und zu durch rasche Vorstöße des rechten Flügels in bedrohliche Nähe des S. I. N. Tores kommt. Doch an der aufmerksam bedenden Verteidigung der Blauen kommen sie selten vorbei. Im Angriffe der Rasenspieler will es aber nicht so recht klappen, weil die beiden Außenläufer an sehr einwärts stehen. Doch Rehl und Morgen trafen sich prächtig durch und ehe der Polizeitorwart eine Abwehrbewegung machen kann, hat Morgen die Führung für seine Farben an sich gerissen. Aber nicht allzulange dauert dieser Zustand, und aus einer Entfernung von ca. 20 Meter wirft der Halbrechte des Polizeisportvereins — Holtz? — ein Anstoß ein. Bis zur Halbzeit wird an diesem Resultat nichts mehr geändert.

Wenn die Anhänger des Polizeisportvereins geklopft haben, daß nur ihre Mannschaft mit aller Kraft um den Führungstreffer sich bemühen würde, so wurden sie enttäuscht, denn S. I. N. setzte sich auch jetzt als der Stärkere und in kurzen Abständen erzielten die Rasenspieler drei Tore, somit das Resultat auf 4:1 stellend. Jedoch Polizeisportverein ließ sich nicht aus der Ruhe bringen und ariff unentsetzt an, was im weiteren Verlauf dieser Drangperiode einen zweiten Treffer zur Folge hatte. Das Spiel wird anlehnend 5:1 weiter, wodurch besonders die Blauen in Nachteil kommen. Frodem erzielten sie durch Rehl ein 5. Tor, womit die Entscheidung gefallen war.

Burg vor Schluss gelang es den Polizeisportlern durch ihren Leichtsinn ein drittes Tor zu werfen. Die Bemühungen...

Nach den üblichen Fotoaufnahmen ergriff der Bezirkspräsident die Rede, beglückwünschte in kurzer Rede den neuen Bezirksmeister...

Hockey

Hockey-Ergebnisse

Mannheimer T.S. - T. u. F. Ludwigschafen 3:3; 2. Mannschaften 3:1; 3. Mannschaften 10:1; Heilberg 8. C. 2. - T.S. Heilberg 1. 4:1; 1890 Frankfurt - F.C. Kaiserl. 3:1; 1890 Frankfurt 1. 4:1; Eintracht 1. 1:4; 1890 Frankfurt Damen - Eintracht Damen 0:0; West-Blau Altschiffenburg - Gröden-Elektron 2:1; Damen 0:0; Germania Frankfurt Damen - 1890 Frankfurt Damen 1. 1:2; 0:3; Bad Homburg - Post-Sp. B. Frankfurt 5:1.

Leichtathletik

Terminliste der D.S.B. für 1927

Das jetzt gedruckt vorliegende Jahresprogramm der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik enthält den Inhalt, das am Tage der Großstadtläufe (22. Mai), am Tage der Kreis-, Bezirks- bzw. Gaumeisterschaften (18. Juni), ferner am 20. Juni (Hain-Verbandskampf), am 2./3. Juli (Meisterschaften der Landesverbände) sowie am 16./17. Juli (Deutsche Meisterschaften in Berlin) nationale und internationale Veranstaltungen der Vereine nicht genehmigt werden. Der Terminkalender der D.S.B. hat folgendes Aussehen:

- 14. Februar: Handball-Zwischenrunde um den D.S.B.-Pokal
27. März: Handball-Endspiel um den D.S.B.-Pokal
10. April: Verbands-Waldlaufmeisterschaften
24. April: Deutsche Waldlaufmeisterschaften in Süddeutschland
24. April: Vorrunde der 7 Landesverbände um die Deutsche Handballmeisterschaft
8. Mai: Deutsche Meisterschaft im 25 Km. Laufen in Berlin
8. Mai: Zwischenrunde u. d. Deutsche Handballmeisterschaft
22. Mai: Großstadtläufe
23. Mai: Endspiel um die Deutsche Handballmeisterschaft
18./19. Juni: Kreis-, Bezirks- bzw. Gaumeisterschaften
20. Juni: Hain-Verbandskampf in Süddeutschland
2./3. Juli: Meisterschaften der 7 Landesverbände der D.S.B.
16./17. Juli: Deutsche Leichtathletikmeisterschaften in Berlin
22./24. Juli: Akademisches Olympia in Königsberg
31. Juli: Länderkampf Deutschland-Schweden in Düsseldorf
6./7. August: Frauen-Marathon-10km-Lauf und Stafettenmeisterschaften in Breslau
21. August: Länderkampf Deutschland-Frankreich in Paris
2. Oktober: 50 Km. Geher-Meisterschaft in Erfurt.

Athletik

Schwerathletik-Länderkampf Schweiz - Italien

Ein billiger Sieg der Italiener

Genua, 10. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Drei der besten Gewichtshüter der Schweiz und von Italien trafen sich in Genua in einem Länderkampf, der den Italienern einen billigen Erfolg brachte. Das Programm konnte nicht restlos durchgeführt werden, da der Schweizer Schwergewichtler Bühnenberger (früher Mannheim) im Verlauf des Kampfes sich eine Hüftzerrung zuzog, die ihn zum Ausscheiden zwang, so kam die Schweiz um den Sieg, der mit 2790 zu 2500 Pfund an Italien fiel. Der in fünf olympischen Wettkämpfen ausgetragene Wettbewerb erbrachte folgende Ergebnisse:

- Frebergewicht: 1. Reinmann-Schweiz 820 Pfd., 2. Gabetti-Italien 820 Pfd.
Mittelgewicht: Reismann-Schweiz 950 Pfd., 2. Galemberti-Italien 950 Pfd.
Schwergewicht: 1. Tonani-Italien 1015 Pfd., 2. Hühnerberger-Schweiz 790 Pfd.

Bauw-Zennis

Das Endspiel um den Bristol-Pokal

Rogeluh schlägt A. Burke

Eine große Menge von Schachverständigen wohnte dem Endspiel um den Bristol-Pokal im internationalen Professions-Tennisturnier in Cannes bei, das zwischen dem Vokalverteidiger A. Burke-England und dem tschechischen Meister Rogeluh vor sich ging. Burke gewann den ersten Satz in blühender Manier 6:3 und man rechnete schon mit einem Siege des Engländers, der aber seine Anhänger sehr enttäuschte. Im 2. Satz ließ Burke die Genauigkeit und Schärfe in der Platzierung der Bälle vermissen, selbst leichte Bälle seines Gegners schlug er gegen das Netz oder ins Aus. Der 40-jährige Rogeluh dagegen bewies durch seine ausgefeilte Technik und gewann schließlich mit 5:3, 6:1, 6:2, 6:0 unter riesigem Beifall der Zuschauer den Bristol-Pokal für dieses Jahr. Im nächsten Jahre wird das Turnier auf den Plänen des Bristol-Hotels in Deauville zum Austrag gebracht werden.

Cochet von Brugnon geschlagen

Paris, 10. Dez. (Eig. Drahtb.) Im Endspiel im Herren-einzel im Hallentennisturnier in Lyon gab es insofern eine Ueberraschung, als der französische Meister Cochet von Brugnon eine einwandfreie Niederlage einstecken mußte. Brugnon gab ihm mit 6:3, 6:3, 3:3, 6:2 das Nachsehen, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß Cochet kein Hallenspezialist ist.

Schwimmen

Europameisterschaften 'm Schwimmen 1927

Beim letzten Kongreß des Internationalen Schwimm-Verbandes wurde beschlossen Italien mit der Durchführung der Europameisterschaften 1927 zu betrauen, vorausgesetzt, daß sich eine genügende Anzahl Nationen beteiligt. Der italienische Schwimmverband, der für die Veranstaltung einen namhaften Staatszuschuß erhielt, hat daraufhin bereits jetzt mit dem Vorarbeiten für dieses Zusammenreffen der besten europäischen Schwimmer begonnen. Die Meisterschaften sollen in der zweiten Hälfte des August oder in der ersten Hälfte des September in Bologna zum Austrag gelangen und insofern eine Erneuerung bringen, als auch die Schwimmwettkämpfe zum Kampf um die Europameister-Titel in die Schranken treten können. Das Programm für die einzelnen Wettbewerbe, die in dem 50 Meter langen Bassin des neuen Bologneser Stadions durchgeföhrt werden sollen, wurde in großen Zügen wie folgt aufgestellt:

- 1. Tag: 10 Uhr vorm.: Wasserball; 3 Uhr nachm.: Ausscheidungen 100 m Herren-Freitill, Wasserball. 2. Tag: 10 Uhr vorm.: Ausscheidungen zum 200 m Herren-Brustschwimmen, 400 m Herren-Freitill, Herren-Turnspringen, Wasserball. 3. Tag: 10 Uhr vorm.: Ausscheidungen zum 400 m Damen-Freitill, 4 mal 100 m Herren-Freitillstaffel, Turn-

springen für Damen, Wasserball; 3 Uhr nachm.: Entscheidungen im 200 m Herren-Brust, 1000 m Herren-Freitill und Herren-Turnspringen, Ausscheidungen zum 100 m Damen-Rücken, 200 m Damen-Brust und 4 mal 100 m Damen-Freitillstaffel, Wasserball. 4. Tag: 10 Uhr vorm.: Ausscheidungen zum 100 m Herren-Freitill, Damen-Turnspringen und 100 m Damen-Freitill, Wasserball; 3 Uhr nachm.: Ausscheidungen zum 100 m Herren-Rücken, und Herren-Turnspringen, Entscheidungen im 400 m Herren-Freitill, 400 m Damen-Freitill, Damen-Turnspringen und 4 mal 100 m Damen-Freitillstaffel, Wasserball. 5. Tag: 10 Uhr vorm.: Wasserball; 3 Uhr nachm.: Entscheidungen im 100 m Damen-Freitill, 100 m Herren-Freitill, Damen-Turnspringen, 100 m Herren-Rücken, 200 m Damen-Brust, Herren-Turnspringen, 100 m Damen-Rücken, 4 mal 200 m Herren-Freitillstaffel, Wasserball.

Rudersport

Das Rudersjahr 1926 in Zahlen

Die überaus große Zahl der Anhänger des Rudersports fand auch im abgelaufenen Jahre ein äußerst umfangreiches Betätigungsfeld, wofür imposante Zahlen, die zugleich von der regen sportlichen Tätigkeit bezeugen, zeugen. Und doch blieb die wirtschaftliche Not auch im Rudersport spürbar. Aus den Statistiken des Deutschen Ruderverbandes ergibt sich, daß im Reich 103 Verbände-Rudervereine 8466 Mitglieder haben. Die größte Beteiligung fand die 'Grünauer Regatta', die 228 Boote in 22 Rennen am Start sah. Sehr stark umkämpft war auch die Regatta des Frankfurter Regatta-Vereins, in der 155 Boote in 24 Rennen am Startplatz erschienen. Die 26 Rennen der Hamburger Altherrenregatta im Juli ließen 146 Boote in Aktion treten. Die meisten Rennen bei einer Veranstaltung wurden mit 27 der der August-Regatta in Ulmura ausgetragen. Je 26 Wettbewerbe fanden bei den großen Regatten in Magdeburg, Mainz, Leipzig, Mannheim, Hamburg u. Düsseldorf zum Austrag. Die Schlusszahlen über die ausgetragenen Verbandregatten stellen sich wie folgt: Starren u. Ausgelenkter wurden: 2 Einer, 2 Doppelzweier, 107 Vierer, 8 Achter, 2 Neunboote; 55 Zweier u. El., 610 Vierer, 58 Vierer u. El., 202 Achter; Skiffboote: 205 Einer, 67 Doppelzweier. Insgesamt gab es also 1438 Rennen, die von 5583 Booten mit 28013 Rudernern umkämpft wurden, wobei die 'Jugend- und Schülerruderei' nicht mit eingezeichnet sind. Für den Nachwuchs war in 257 Rennen Gelegenheit zur Betätigung vorhanden. Die tatsächliche Zahl von 1077 Booten mit 4115 Rudernern legt Zeugnis davon ab, daß die Jugendruderei eifrig betrieben wird.

Auch das Dauerrudern hatte eine starke Anhängerzahl. Der Pflege dieses Sportes widmeten sich besonders die beiden Wiener Vereine 'Alte Donau' und 'Wiener Regatta-Verein', die je sieben betriebsfähige Konturen zur Durchführung brachten. Im Reich dienten der Rheinisch-Westfälische Regatta-Verband in Bielefeld und der Berliner Regattaverband zur Veranstaltung von sechs bzw. fünf solcher Wettbewerben diesem Zweig des Rudersports. Verschiedene Male gingen auch deutsche Vereine ins Ausland. So wurden Expeditionen nach Dänemark, Holland, Italien, der Schweiz und der Tschechoslowakei ausgerichtet, die fast immer erfolgreich waren, fonnien die deutschen Ruderer doch 23 Siege mit über die Grenze bringen. Umgekehrt war auch die Teilnahme des Auslandes am deutschen Rudersport äußerst stark. Auf den verschiedenen internationalen Regatten wurden Göthe Dänemark, Schweden, Holland, Ungarn, der Schweiz und der Tschechoslowakei, sowie zwei im abgetrennten Gebiet anläßlich polnische Vereine begrüßt. Die größten Erfolge hatte in Deutschland die Schweiz, die bei den Regatten in Konstanz und Radolfzell zehn Siege davontrug, wovon allein drei an den Deutschen R.V. in Jülich fielen. Die Dänen waren in Lübeck und Høvdok je einmal siegreich, in der erlgenannten Donaustadt holte sich auch Schweden einen Erfolg. Die Ungarn waren während der Großen Grünauer Regatta einmal an der Spitze zu finden, dagegen verlor die Expedition des Deutschen R.V. aus Amsterdam nach Dulsburg und die der Tschechen nach Dresden resultlos.

Regelsport

Regler-Verband Mannheim

Der Bezirksmeisterschaft wegen bereits 30 Vereinskassen gestärkt. Der Sieg der Gef. Bahnsport gegenüber dem Verbandmeister verdient besondere Erwähnung. Desgleichen die von Friedebach (Gef. Bod.) erreichte Zahl von 602 Wsg. Mit weiteren Ueberwachungen ist zu rechnen. Von Gef. 1926 feierten wir ein noch besseres Resultat erwartet worden. Der Tabellenstand ist nunmehr folgender:

Table with columns: Name, Spiele, Zahl, gew., unent., verl., Punkte. Lists teams like R.C. Waldhof, Rhein-Neckar, Bielefeld 12, Kurpfalz, etc.

Weiterhin treten sich gegenüber am: 3. Januar Rheinperle gegen Um e Doo; am 4. Januar Gef. Bod gegen Gef. Auser und 68 Sandhofen gegen Rheingold; am 7. Januar R.C. Waldhof gegen Bielefeld Brüder und Kurpfalz gegen Bielefeld 12; am 9. Januar Fortuna gegen Bahnsport.

Schach

Das internationale Schachturnier in Mexan

Die erste Runde des Internationalen Schachturniers brachte einige Ueberraschungen. Grünfeld zeigte gegen den anziehenden Canal einmal seine wahre Form und führte die Partie sehr schön und kombinationsreich durch, sodas er einen schönen Sieg davontragen konnte. Colle spielte mit Dr. Tartakower remis, und da überzählenderweise der italienische Meister Roselli gegen Pregejoria gewinnen konnte, liegen Canal und Colle jetzt punktgleich an der Spitze. Spielmann vermagte dem sich sehr energisch zur Wehr setzenden Patco doch den Sieg zu entreißen. Patay gewann gegen den anziehenden Grob. Unentschieden endete die Partie Sachoni-Alcala. Die Partie Rohlisch-Almonda hängt. Der Stand des Turniers ist: Canal und Colle je 8; Spielmann und Pregejorka je 7; Dr. Tartakower 6; Rohlisch 4 (und eine Öingapartie); Grünfeld 3; Sachoni 4; Patay u. Grob 4; Almonda 3 (und 1 Hängepartie); Roselli 3; Calapso 2.

Wintersport

Internationales Eishockey-Turnier in Berlin

Berliner Schlittschuhklub - Deutsche Nationalmannschaft 1:1

Am Samstag wurde im Berliner Sportpalast das Internationale Eishockeyturnier in Angriff genommen, das nicht allein wegen seiner internationalen Zeichnung, sondern auch wegen der Teilnahme der deutschen Nationalmannschaft sehr lebhaftes Interesse beansprucht. Die geräumige Halle war am Samstag dicht besetzt, als das Programm mit einem Schaulauf eröffnet wurde.

Der Berliner Schlittschuhklub konnte sich gegen die deutsche Nationalmannschaft nicht durchsetzen, obwohl er schneller und ausdauernder spielte. Der Torwart der Nationalmannschaft, Feld-München, wählte jeden Torerfolg zu verhindern. In der 11. Minute konnte die Auswahlmannschaft sogar durch den Münchener Schmidt in Führung gehen, aber 8 Min. später folgte bereits der Ausgleich durch Molander.

Nach dem Wechsel brachte Sachl in der 8. Minute den B. S. C. in Führung, als nach weiteren 5 Minuten aus einem Überdang der Ausgleich wieder hergestellt wurde. Noch einmal übernahm der B. S. C. das Kommando und erzielte in der 14. Minute durch Johansson ein 3. Tor. Aber auch hier dauerte es nicht lange, bis Krefel erneut den Ausgleich und damit das Endergebnis herstellte.

Ein Eishockey-Pokalturnier

Der Norddeutsche Eisportverband hat ein Pokalturnier ausgedacht, zu dem die große Zahl von 10 Mannschaften genannt worden ist. Die Spiele beginnen am Mittwoch den 2. Dez. im Berliner Sportpalast mit dem Treffen Borussia - Berliner Eislaufverein von 1884. Favoriten für die Turniere sind der Berliner Schlittschuhklub und der Charlottenburger.

Eishockey-Europameisterschaft

Bekanntlich kommen in der letzten Januarwoche auf der Wiener Kunsteisbahn die Eishockeylämpfe um die Europameisterschaft zum Austrag. Sie bilden den Höhepunkt und Abschluß eines großen Sportprogramms, das am 22. und 23. Januar mit der Europameisterschaft für Herren und der Weltmeisterschaft im Paarlaufen eingeleitet wird. Nach einer am Vormittag des 21. Januar stattfindenden Zusammenkunft der Delegierten der Ligue Internationale de Hockey sur Glace im historischen Sitzungssaal des Niederösterreichischen Landhauses werden nachmittags die Kämpfe um die Europameisterschaft ein. Es läßt sich um 4 Uhr nachm. und 8 Uhr abends Spielbeginn. Man rechnet mit einer Beteiligung von 10 bis 12 Nationen. Alle Teilnehmer an der Eisportwoche erhalten freies Visum, mitgebrachte Sportgeräte sind vom Zoll befreit. Die Nationalmannschaften und ihre Funktionäre genießen 50 v. D. Fahrpreisermäßigung, alle anderen Besucher erhalten für die Rückfahrt von Wien in der Zeit vom 30. Januar bis zum 28. Februar die gleiche Vergünstigung.

Der Silberne Becher von Triberg

Triberg, 10. Dezbr. (Eig. Drahtber.) Die Schwarzwälder Rodelfalshon konnte heute in Triberg aus der ersten betrieblichen Bahn durch das Rennen um den Silbernen Becher von Triberg eröffnet werden. Die Bahnverhältnisse waren infolge des Neuschnees sehr gut, wenn auch zu Beginn des Rennens der Schneefall etwas behinderte. Die Rennen wurden vom Wintersportverein Triberg durchgeföhrt, als Auscheidungswettbewerb zur Schwedischen Rodelfalshon am 1. Januar in Triberg. Am Damen-, Herren- und Paarsrodeln beteiligten sich 17 Teilnehmer.

Ergebnisse

- Tamendobeln (2 Pässe): 1. Frz. Helene Klausmann 5:01; 2. Frau Mina Schüller 5:07; 3. Frz. Karoline Griesbaum 5:53.
Herrenrodeln (2 Pässe): 1. Ludw. Feuerstein 4:30; 2. Karl Schüller 4:47; 3. Emil Diller 4:48.
Paarsrodeln (1 Paar): 1. Ehepaar Schüller 1:58; 2. Ludw. Feuerstein-Frl. Griedbaum 1:58; 3. Adolf Kraft-Frl. Klausmann 2:04.
Den Rennen ging ein Renningrodeln voraus.

Wiener Eislaufverein - Berliner Schlittschuhklub 7:0 (4:0)

Mit dem dritten Spiel, das den Wiener Eislaufverein und die vorstündige, also internationale Mannschaft des B.S.C. zusammenbrachte, wurde am Sonntag nachmittag das groß angelegte Eishockeyturnier im Berliner Sportpalast fortgesetzt. Als Deutscher, die am Vortage noch die Oxford-Canadians so überlegen abfertigen konnten, bewiesen auch hier wieder ihre überragende Klasse und brachten einen klaren 7:0-Sieg. Die Wiener waren nicht nur bedeutend schneller, sondern auch in der Kombination überlegen und hatten zudem in Weig einen Torhüter von besonderer Klasse.

Dr. Dempsey eröffnete den Torregel in der vierten Minute. 10 Minuten später erhöhte Vederer auf 2:0, kurz darauf war es Herbert Brück, der einsandte, und kurz vor Schluss ließ Dr. Dempsey den vierten Treffer folgen.

Nach der Pause lagen die Deutscher gleich wieder im Angriff. Brück erhöhte in der zweiten Minute auf 5:0. Eine Unachtsamkeit von Johansson - Berlin führte vier Minuten später zum sechsten Tor. Der Schwede hatte die Schweiz vor dem eigenen Tor für einen Augenblick außer Acht gelassen, dies beunzte Sell, um den sechsten Treffer einzusenden. Der letzte Erfolg folgte dann durch Walter Brück in der 12. Min. Darnach verlegten sich die Wiener mehr auf die Abwehr um den Vorsprung zu halten, so daß bis zum Schluss kein weiterer Erfolg mehr erzielt wurde.

Der Deutsche Skiverband und Skilaufkurs für Lehrer

An die Schulleitungen der einzelnen Länder ist vom Hauptvorstand des Deutschen Skiverbandes hinsichtlich der Auszubildungs- und Fortbildungskurse der Lehrerschaft im Skilauf folgende Schreiben in Verfolg der Beschlüsse der Vödelborger Hauptversammlung gerichtet worden: Die neueren Turnlehrerpläne weisen dem Schuelauf die ihm zukommende Bedeutung zu. Der Deutsche Skiverband, der seit 1905 den Skilauf in Deutschland zu einem Volkssport zu machen bestrebt war, steht darin die beste Voraussetzung seiner unentgeltlichen Tätigkeit im Dienste des Volkssports. Zur Unterweisung der Jugend im Schuelauf fehlt es jedoch an vielen Orten noch an geeigneten Lehrkräften. Es wolle sich daher nötig machen, Schuelaufauszubildungs- und fortbildungskurse, so wie sie Deutscher bereits besitzt, auch in den deutschen Ländern einzurichten. Der Deutsche Skiverband erklärt sich mit allen seinen Kräften und Einrichtungen bereit, die Unterrichtsverwaltungen bei der Einrichtung solcher Kurse und in allen sonstigen Fragen des Schuelaufes mit Rat und Tat zu unterstützen und geeignete Kursleiter nachzuweisen. - Soweit bis jetzt bekannt ist, sind einzelne Unterrichtsverwaltungen bereits dazu entschlossen, für den kommenden Winter Skilaufkurse für Lehrer gesondert einzurichten, ähnlich wie es A. B. vor dem Krieg Baden bereits gemacht hatte. Baden befindet sich auch jetzt wieder unter den veranstaltenden Verwaltungen.

Die Schweiz in Sonne und Schnee. Als eine ansehnliche in Text und Bild geschmackvoll ausgestattete Schrift darf die bereits in zwei Nummern erschienene Ausgabe 'Schweizer Winter' genannt werden, die über alle Sportarten, wie auch über Winter-Veranstaltungen erschöpfende und sachgemäße Auskunft gibt.

Städtische Nachrichten

Der „Goldene Sonntag“

Es gehört zur Tradition, am goldenen Sonntag durch die Hauptstraßen der Stadt zu pilgern, um nochmals die glänzend ausgestatteten Geschäftsauslagen in kritischen Blicken in Augenschein zu nehmen und die letzten Weihnachtseinkäufe zu besorgen. Die Mannheimer haben aber größtenteils ihre Weihnachtseinkäufe bereits am Samstag nachmittag und Abend besorgt, was in den meisten Geschäften ein solcher Andrang herrschte, daß man sich oft nur mit Mühe durch das Menschengewoge hindurcharbeiten konnte. Wer aus den Geschäften herauskam, hatte ein Weihnachtspaketchen oder »Paket« unter dem Arm, das freudig nach Hause getragen wurde, denn geben ist seliger denn nehmen. Die Schaufenster der Geschäfte wurden dicht belagert, da die verlockend und verführerisch ausgestellten Waren insbesondere in den Abendstunden im hellen Lichterglanze eine starke Anziehungskraft ausübten.

Der gefürchte »Goldene«, der letzte Sonntag vor Weihnachten, brachte sehr viel Landbewohner nach der Stadt und dadurch eine lebhaftige Steigerung des Verkehrs, der den ganzen Nachmittag bis tief in die Abendstunden hinein anhielt. Wie und auf welcher Erkundigung mitgeteilt wurde, brachten die Nachmittagszüge aus der Schweiginger und Friedrichsfelder Gegend einen großen Fremdenstrom nach Mannheim, wogegen der Ausflugsverkehr nach auswärtigen Orten gering war. Zahlreich vertreten war auch Ludwigshafen. In Scharen wanderten die Leute über die Albeindrücke nach Mannheim. Erfahrungsgemäß hielten die »Leberheiner« immer einen großen Prozentsatz der Besucher am letzten Sonntag vor Weihnachten. Ein Blick in die Mannheimer Verkaufsgeschäfte zeigt, daß stotter Betrieb herrschte. Leberheiner sah man Käufer sowohl in Haushaltungs- als auch in Konfektions-, Luxus- und Spielwarenhandlungen. In einem Geschäft war der Andrang der Kundstigen zeitweise so stark, daß die Eingänge vorübergehend geschlossen werden mußten. Aus der Damenkonfektion wird uns gemeldet, daß der Umsatz zufriedenstellend und das Geschäft ungefähr im Rahmen des üblichen Sonntags war. Obwohl der Andrang nicht so stark wie am letzten Sonntag war, so wurden in der Hauptsache doch bessere Waren bevorzugt, und zwar waren hauptsächlich Herren die Käufer. Die Schuh- und Herrenkleidungsgeschäfte bezählten den Geschäftsgang ebenfalls als gut. Von einem Warenhaus erfahren wir, daß Sonntag der letzte Sonntag sein so großer Trubel wie am üblichen Sonntag herrschte, daß aber der Geschäftsgang immerhin doch sehr zufriedenstellend war. Uebereinstimmend aber kann für sämtliche Branchen festgestellt werden, daß sich im allgemeinen das Weihnachtsgeschäft im Vergleich zum Vorjahre das Jahr gehoben hat und entschieden besser verlief als im letzten Jahre.

Infolge des prächtigen Herbstwetters entwickelte sich auch auf der Straße ein reger Verkehr. In der Breiten Straße und auf den Planken konnte man nur langsam vorwärts kommen. Im übrigen fand der Sonntag im Zeichen des Weihnachtstretzes, da in den Kirchen und auch in einer großen Anzahl von Vereinen Weihnachtsfeiern abgehalten wurden.

* Zum Ableben von Frau Geheimrat Vauz. Der Landeskommissar hat gestern vormittag den Hinterbliebenen der Frau Geh. Kommerzienrat Vauz im Auftrage des Ministers des Innern, Dr. Kemmerle, dessen aufrichtigen Anteilnahme am Heimgange der Verstorbenen und dessen Verdauern ausgesprochen, an der Beisetzungsfeier nicht teilnehmen zu können.

* Städtische Krankenanstalten. Wegen der Besuchzeit im städtischen Krankenhaus und im Spital für Lungenkranke während der Weihnachtsfeiertage und an Neujahr verweist das städt. Nachrichtenamt auf die im Anzeigenenteil erscheinende Veröffentlichung. Mit besonderem Nachdruck muß darauf hingewiesen werden, daß die Einhaltung der festgesetzten Besuchszeit nur im Interesse der Kranken liegt.

* Hauptbad der städtischen Krankenanstalten. Im Hauptbad der städtischen Krankenanstalten wurden im Monat November insgesamt 3188 Bäder und 3168 Massagen verabreicht. Auf die Bäder entfielen: 118 Kohlensäurebäder, 315 Fangobäder, 183 Dampfbäder, 1405 elektrische Bäder, 797 Nichteinmalebäder, 300 Schlabbäder, 17 Schwefelbäder.

* Das 110er-Denkmal. Die Ausstellung der Entwürfe für das 110er-Denkmal in der »Harmonie« wurde im Laufe des gestrigen Sonntags sehr gut besucht. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Ausstellung noch am heutigen Montag geöffnet ist.

Nahmen gab die Kapelle Becker mit flott gespielten Stücken. Ein harmlos verlaufener Ball beschloß die schöne Veranstaltung.

Weihnachtsfeier des Reichsbunds der Kriegesbeschädigten

Wie alljährlich so veranstaltete der Reichsbund der Kriegesbeschädigten, Kriegessteinehmer und Kriegeshinterbliebenen auch dieses Jahr im Rosenpark-Saal des Rosengartens seine Weihnachtsfeier für die Kriegermassen, die mit einer Belagerung für die Kinder der gefallenen Helden verbunden war. Zwei mächtige Christbäume grühten rechts und links von dem zur Aufführung umgestalteten Aufbau des Nibelungenhalls die Tausende, die den Saal bis auf die Galerie hinauf füllten.

Im alten Griechenland erhoben sich die Leute, wenn ein Kriegesbeschädigter vorbeiging. Im neuen Deutschland sollte es ebenso sein, und noch dahin erweitert, daß die Hinterbliebenen der Gefallenen das Beste gerade gut genug ist. Das letztere fand sich am gestrigen Sonntagnachmittag voll auf bestätigt. Ich muß sagen, daß ich eine Weihnachtsfeier, künstlerisch so hochstehend, so liebevoll vorbereitet und von so außerordentlichem Geschmack geleitet, nur selten erlebt habe.

Ein Orgelpräsidium, von Herrn Ludwig Gaber gespielt, zu dem Schüler der Oberrealschule den Chor »Seltige Nacht« sangen, leitete die Darbietungen ein. Darauf sprach Herr Dr. Gupp einen feinsinnigen Prolog. Ehrliche und humorgewürzte Berührungsworte sprach darauf Herr Vauze. Plötzlich wurde es dunkel. Ein Gongschlag, das Orchester der Friedenkirche setzte ein, die Orgel, an der der noch junge aber außerordentlich begabte Herbert Haag mit künstlerischem Fingergelübde seines Amtes waltete, ertönte. Es erschienen auf der von Scheinwerfern beleuchteten Bühne und leiteten mit ihrem Reigen das Märchenstück »Sünderweihen und Rosenrot« ein. Das Märchen wurde von Kindern der Volksschule, die ausgezeichnet spielten, unter Leitung von Oberlehrer Otto Winter und den Damen Dack, Schuberger, Schütz und Wehner von der Volksschule aufgeführt. In Musik gesetzt und geleitet wurde das Spiel von A. Sütterlin. Die Aufführung konnte sich sehen lassen. Da waren unsere Mannheimer Bühnen so recht in ihrem Element.

Die Pause wurde von dem Konzertorchester Mannheimer Redaran unter Hermann Wehhaus Leitung mit musikalischen Darbietungen ausgefüllt. Der zweite Programmteil gehörte dann dem Christkind und seinem Knecht Ruprecht, der eine Anzahl Deller mitgebracht hatte. Nachdem die Weihnachtslieder verklungen waren, die die Singhule Mannheim unter Leitung von Karl Hofmann recht schön zum Vortrag gebracht hatten, hielt das Christkind mit seinen himmlischen Heerscharen und seinen Getreuen unter Orchester- und Posaunenklängen seinen Einzug, um seinen Helden den Auftrag zur Besetzung der Kinder zu erteilen. Es mögen gegen 1000 Kinder gewesen sein, die praktische Geschenke im Werte von je 10-15 M. erhielten, darunter 103 Volkswaisen. Hell leuchtete die Freude aus aller Augen noch, als das gemeinsame Weihnachtslied: »O, du fröhliche, o, du selige, andenkungende Weihnachtszeit« schon längst verklungen war. W. H.

* Mannheimer Veranstaltungen. Ein äußerst wirkungsvolles u. inhaltlich unsanarctisches Programmplakat veröffentlicht genehmigt der Mannheimer Verkehrsverein unter dem Titel »Mannheimer Veranstaltungen«. In vier Gruppen, die die Hauptdarbietungen der drei Theater, die bedeutendsten Konzerte, besonders gesellschaftliche Veranstaltungen, sowie bemerkenswerte Vorträge umfassen, sind für die Zeit bis einschließlich Ende Januar alle die Mannheimer Darbietungen mit Veranstaltungsterminen angegeben, die geeignet sind, das Interesse weiler Kreise zu erwecken. Außerdem sind in einer besonderen Gruppe die kindlichen Darbietungen der Museen usw. beigefügt. Unter ihnen ist neu eine Vorankündigung, die auf die bevorstehende Eröffnung des neuen Mannheimer Planetariums hinweist.

* Ausstellung und Verkauf von Weihnachtsgeschenken. Der »Badische Frauenverein« veranstaltete gestern und heute im Damenheim, L. 2, 1, eine Ausstellung und Verkauf von Weihnachtsgeschenken. Die Ausstellung war sehr geschmackvoll angeordnet. Beim Anblick der vielen Herrlichkeiten, der schönen Krippe mit ihren brennenden Kerzen und den Trauerzweigen, von dem herrlichen Gebäck ganz zu schweigen, wurde es dem Besucher recht weihnachtlich zumute. Was waren da für leckere Sachen! Seminarbüchlein, Teelöffel, Besenreiter, Schwabenbrot, Lebkuchen, bunte Rollen, Anisplätzchen, Nürnberger Lebkuchen, Marmeladenplätzchen, Wallerkekse, Banile- und Marmeladen, Zunderbrot, Butter-, Quark- und Springen, Orangenmakronen, Keks, Schaumkakronen, Schokolade und noch vieles andere mehr war verlockend angeordnet. Schön waren die Dinge, die von der Kochschule des »Badischen Frauenvereins« hergestellt waren, anzusehen. W. H.

* Die Sterblichkeit der deutschen Großstädte ist vom 1. bis zum 20. November wiederum gegen die Vorwoche zum vierten Male, auf nunmehr 10,7 im Durchschnitt auf 1000 Anwesende im Jahr gesunken, in ganz Berlin auf 12,4, Alt-Berlin 14,1, Neu-Berlin 11,1, Altn. 11,4, Dulsburg 29, Gelsenkirchen 10,9, Eberfeld 10,3, Kachen 15,0, Damborn 12,9, Münster 1, 11,4, Oberhausen 15,7, Buer 6,7, Königsdorf 1, 11,4, Steinhilber 13,7, Lübeck 15,3, Breslau 12,3, Kassel 9,4, Erfurt 12,6, Weipitz 11,8, Dresden 12,0, Chemnitz 10,1, Augsburg 11,4. Sie blieb gleich in Frankfurt a. M. mit 8,3, Nürnberg 10,0 und Saarbrücken 7,9. Sie fiel in Essen auf 8,0, Düsseldorf 7,9, Dortmund 9,6, Bochum 8,1, Barmen 10,0, Arelfeld 11,0, Mülheim a. d. R. 6,9, München-Gladbach 7,6, Hamburg 8,4, Bremen 7,7, Kiel 7,7, Altona 7,6, Hannover 10,1, Magdeburg 11,7, Halle 10,1, Braunschweig 11,1, Plauen 1, 11,4, W. a. n. d. e. m. 7,9, Karlsruhe 11,8, Wiesbaden 9,0, Mainz 8,5, Ludwigshafen 8,1, München 11,8, Stuttgart 4,9.



Für jeden in der Familie

Ist in der »Neuen Mannheimer Zeitung« etwas zu finden. Wie freut sich Mutter über den neuen Roman, wie gern informiert sich Vater über Politik und mit welchem Interesse verfolgt der Sohn den Sportteil. Dabei ist die »Neue Mannheimer Zeitung« so billig. Sie kostet monatlich bei täglich zweimaliger Ausgabe nur M. 2,50. Wer gleich bestellt, erhält sie bis Ende Dezember kostenfrei. Bestellungen nehmen die Trägerinnen und unsere Geschäftsstellen entgegen.

Neue Mannheimer Zeitung

Veranstaltungen

Unterhaltungsabend des Männergesangvereins »Liederkränz«

Nicht weniger als fünf hervorragende Künstler waren gegeben worden, den Mitwirkenden und Freunden des unter der musikalischen Leitung Kapellmeisters Max Singhelmer stehenden Männergesangvereins »Liederkränz« einige angenehme Stunden der Unterhaltung zu bereiten. Das es zwei Stunden feinsten Kunstgenusses wurden, spricht einerseits für die Vortrefflichkeit der verpflichteten Solisten, andererseits aber auch für die geschickte Hand der Vereinsleitung, die in aller Bescheidenheit »Unterhaltung« verspricht und in Wirklichkeit feinste Gesangskunst bietet. Da ist zuerst unsere als Nachfolgerin Vetta Kollers so schnell beliebt gewordene Altistin Erna Schläpfer vom Nationaltheater zu nennen, die ihr hochkultiviertes Organ vier prächtig gewählten Liedern von Max von Schilling sang. Es waren lauter kleine Aftskleinste, alle tief ertönt und gestaltet und heftigsten Entzücken bei dem den Nibelungenhalla dicht füllenden Publikum auslösend. Mit der Arie des Fürsten Feleky aus Tschaikowskys »Maie Dame« und drei Eigenen Liedern von Dvorak heilte sich unser Lyrischer Bariton Sydnev de Friede erstmals im Konzertsaal vor. Etwas Abschließendes läßt sich nach dieser Leistung über die Eignung des vortrefflichen Bühnensängers zum Konzertsänger noch nicht sagen, da der Künstler durch eine Indisposition gealtert an der Entfaltung seiner schönen Stimmkräfte gehindert war. Auf alle Fälle aber waren seine Eigenen Lieder getragen von einer starken Leidenschaftlichkeit des Ausdrucks und einer zum Herzen sprechenden Empfindungstiefe.

Die mancherlei Imponderabillen abgerechnet, ist auch die Leistung der einheimischen Sopranistin Paula Dirich mit gebührender Achtung zu registrieren. Musikalisches Empfinden ist fraglos vorhanden. Freilich hätte die Künstlerin nicht gleich zu Brahm's und Strauß greifen brauchen. Da wir es jedoch mit einem Unterhaltungsabend, nicht mit einem Konzert zu tun haben, verbietet sich der streng künstlerische Maßstab. Der Chor der ganzen Veranstaltung kam am Schluss; Claire Felder aus Berlin, die glänzende Parabolistin am Flügel. Zunächst erzählte die temperamentvolle Künstlerin von ihrer Lieblingsbeschäftigung, dem »Planospiele«, das ihr zum Lebenselement geworden ist. Köstlich, wie sie dann die moderne Revue parodierte; alles an ihr zapfelt, sie spielt mit den Händen den Flügel, sie tanzt mit den Füßen das Rechte vom Neuen, sie imitiert sämtliche Gesangsstile, sie läßt ihren Puls durch ein bezauberndes Komik, alles ist in Bewegung an dieser Frau, alles ist Rhythmus, wirbelnd, mitreißend rhythmisch, Selbstverständlich, daß sie begeistert gefeiert wurde und ohne eine Reihe von Angaben nicht vom Podium kam. Kapellmeister Max Singhelmer war den Gesangsleistungen ein hervorragender Begleiter am Flügel. Den instrumental-

Weihe des neuen Heims der Mannheimer Handelskammer

Im Anschluß an den Ball fand, wie mitgeteilt, in der Wandelhalle des Rosengartens ein

Bankmahl

Bankmahl, an dem etwa 300 Personen teilnahmen. Die Bankmahl waren weihnachtlich mit Tannengrün geschmückt. Präsident Penel sah wie beim Festakt zwischen Minister Dr. Kemmerle und Oberbürgermeister Dr. Kugler. Der Weihen der Ablichten Tischreden wurde durch Vizepräsident Vögeler eröffnet, der die Festgäste im Rahmen der Handelskammer herzlich begrüßte. In humorvollen Ausführungen entwarf er, nachdem er die Begrüßung begründet hatte, selbst in schwerer Rede auf der rechten Seite des Nichtfestes festzuhalten, ein Zukunftsbild von der hoffentlich nicht mehr allzufern glänzlichen Zeit, in der man für 5 Pfa. auf der Straßenbahn fahren, sich eines überfüllten Nationaltheaters erfreuen und vom Steuerzahler vollständig befreit sein wird, weil die Finanzkassen am Ueberlaufen sind. Derartige utopische Träume würden sich wohl nicht verwirklichen, aber der Hoffnung dürfe man sich trotzdem hinneigen, daß die wirtschaftliche Lage sich wieder in befriedigender Weise bessern werde, da die Stadt Mannheim sich mehr als einmal aus den Niederungen zu wirtschaftlicher Blüte emporgeschwungen habe.

Ministerialdirektor Dr. Schmitt, Fortstraße 10, teilte den Dank der Gäste ab. Unter dem frischen Eindruck des würdevollen Festaktes hob der Redner hervor, daß ihm besonders bedeutungsvoll die starke Betonung des Gedankens der Nationalmengen für die Zukunft erschienen sei. Das Hoch der Rede ging der Handelskammer Mannheim. Reichsstaatsrat Vögeler propagierte unter Hinweis darauf, daß in dem Reichsgesetz des Reiches für 1929 30 Millionen Mark für ein Dreiprogramm eingesetzt seien, die Aufnahme eines 5 bis 6 Prozent Programms, das sicher Aussicht auf Durchführung habe, wenn es von den einflussreichsten Wirtschaftsführern angeordnet und vorgelegt werde. Der Redner wies sein Glas dem guten Willen dieser Anregung. Adrikant Richard Freudenberger Weinheim unterrichtete den Anwesenden, daß Präsident Penel beim Festakt an die Männer der Wirtschaft richtete, sich der Pflicht, am Wiederaufbau des Vaterlandes teilhaftig mitzuwirken, nicht zu entsagen. Präsident Penel habe zu dieser Aufforderung umförmlich Berechtigung, weil er einer der Besten sei. Die bis zur Stunde treu zur Sache gehalten hätten, die trotz der harten Anforderungen im eigenen Geschäft stets bereit waren, mit Rat und Tat sich in öffentlichen Dingen, in der Wirtschaft und in der Politik, zur Verfügung zu stellen, nicht in der Politik im engeren Sinne, sondern in Diebstahl und Völlerei. In diesem Sinne schloß der Redner unter lebhafter Zustimmung mit einem Hoch auf Präsident Penel.

Architekt Paul dankte dem Präsidenten und den übrigen Teilnehmern für die Freundlichkeit der Kammer für das Vertrauen, das seiner Firma bei der Uebertragung und Ausführung des Umbaus des Handelskammergebäudes entgegengebracht wurde, und schloß daran den Wunsch, daß die Mannheimer Architekten noch recht oft in der Zukunft mit derartigen Aufträgen betraut würden. Den Reigen der Tischreden, in denen sich die gehobene Stimmung widerspiegelte, die alle Befestigte beschloß Landeskommissar Geh. Meiermanns Dr. H. H. H. mit ebenso humorvollen wie feinsinnigen Ausführungen, die die Gemüthsruhe des Präsidenten Penel leiteten. Mit Recht wird der Redner darauf hin, daß es Herrn Penel unmöglich sei, die ihm anvertraute Arbeit zu verlassen, wenn er nicht ein Heim besitzt, in dem er im trauten Familienkreise die die Kräfte zu neuem Schaffen findet. Als Geheimrat Bestina mit dem Wunsch schloß, daß Präsident Penel an der Seite seiner Gattin noch recht viele glückliche Jahre verleben möge, fand er den herzlichsten Widerhall und alle stimmten freudig in das Hoch auf Frau Penel ein. Die Tischreden leiteten sich erst, als die Persönlichkeiten sich zurück zum Handelskammergebäude begeben mußten, denen die auf 3 Uhr festgesetzte zweite Führung übertragen war.

Kommunale Chronik

* Brühl, 16. Dezbr. In der Gemeinderatsitzung vom 15. Dezbr. wurde beschlossen: Auf Grund der bad. Verordnung vom 4. November 1929 soll in dieser Gemeinde eine allgemeine Vertzuwachsksteuer mit Wirkung vom Tage des Bürgerauschusseschlusses an, eingeführt werden. — Das Isolieren der Heizungsanlage im Rathaus wird dem Installateur Köber hier um das Angebot zur Ausführung übertragen. — Die Verfertigung von Stahlfestigkeit von hiesigen Bahnhof nach der Grenzüberschreitung in Koblenz wird genehmigt. — Die britische Veranlagungsstelle Brühl zur Behandlung von Härtefällen besteht künftig aus folgenden Herren: Bürgermeister Pflger, Gemeinderatsmitglied A. Jankaber und H. Köber; Stellvertreter: Gemeinderäte Knuth und Weigel; dem Vertreter der Sozial- und Kleinrentner Franz Grün, dem Vertreter der Kriegsveteranen Ernst Schüller und Reichsleiter Schneyer. — Die Ausstellungen beantragter Vermögensgegenstände wird bewilligt. — Ein Gesuch um Befreiung eines Antrags um Rückzahlung der Grunderwerbsteuer ersährt Ablehnung. — Einige abgängige Gemeindevorstände werden den festgesetzten Preis abgegeben. — Die Kosten für Verpflegung einer erkrankten Frau im Krankenhaus Heideberg werden vorläufig auf die Gemeindefasse zur Zahlung übernommen. — Armen- bzw. Fürsorgebehörden wurden an drei Unterhaltungsbedürftige bewilligt. — Vom Kostenvorauszahlung für Straßentruenenherstellung in verschiedenen Ortsteilen und Wege im Gesamtaufwand von etwa 7000 Mark wurde Kenntnis genommen.

Aus dem Lande

Demobach (Amt Weinheim), 18. Dez. Landwirt Heinrich Kronauer 1 begehrt heute mit seiner Gattin Katharina geb. Hirsch das Recht der goldenen Hochzeit.

Rippenweier (Amt Weinheim), 17. Dez. Dem hiesigen Bürgermeister Rath wurde anlässlich seines 40-jährigen Bürgermeistertagestages durch den Gemeinderat eine Ehrenurkunde und ein Kabinett überreicht. Landrat Dr. Hoff überbrachte die Glückwünsche des Ministers und Viktor Däublin ein Glückwunschsreiben des Defonates Weinheim-Ladenburg, wo Herr Rath seit 26 Jahren Kirchengemeindevorstand ist. Bürgermeister Hartmann-Sulzbach überbrachte die Glückwünsche der Amtsstellen.

Weinheim, 18. Dez. Die seit dem Jahre 1900 hier bestehende Reichsbanknebenstelle Weinheim, die bereits dreimal ihr Domizil wechselte, siedelte heute in das hiesige fertige Gebäude, komfortabel eingerichtete eigene Gebäude über. Aus diesem Anlass richtete Reichsbankpräsident Dr. Schacht an den derzeitigen Vorstand der Reichsbanknebenstelle Weinheim, Bankrat Gütle, ein Glückwunschscheibelegramm.

Von der Veratrache, 16. Dez. Eine Schneedecke gelagte diesen Morgen zum ersten mal unsere Landschaft sowohl in den nahen Odenwaldbergen als auch in der anliegenden weiten Rheinebene. Der Schnee ist aber ziemlich nah und verspricht keine längere Dauer. Besser und auch gesünder wäre die Winterzeit freilich, wenn der Schnee liegen bleiben und der Winter über die Weihnachts- und Neujahrszeit sich einstellen würde.

Mittelschlema, 18. Dez. Die 87 Jahre alte Witwe Wilhelmine Bopp, die älteste Frau von hier, wurde von ihrem Schwiegersohn bewußtlos vor der Haustüre aufgefunden. Da die alte Frau in den letzten Jahren etwas schwachmüdig war, nimmt man an, daß sie in gelähmter Umarmung aus dem Fenster ihres Zimmers in den zweiten Stock gefallen war. Die Sinterpostverletzung war so schwer, daß der Tod am nächsten Tag eintrat.

Rehl, 15. Dez. Bei dem auf den Bruchhofe (Strasbourg) vorgenommenen Säenerweiterungsarbeiten förderte die Baggermaschine Klempfähle aus Tageslicht, die schon hundert Jahre im Boden gestanden haben mögen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß diese Pfeiler die Brückenträger der großen, festen Rheinbrücke waren, die im Jahre 1388 erbaut und im Jahre 1393 unter Kaiser Wenzel unter die Doppelrechte der Stadt Strasbourg gekommen war.

Gerichtszeitung

Frankenthaler Schwurgericht

Wegen Mordes nachrede durch die Presse hatte sich der 48 Jahre alte Schriftsteller Georg Müller aus Mannheim zu verantworten. In der Nummer der Ludwigsbafener Arbeiterzeitung vom 10. Februar dieses Jahres waren dem Landgerichtsarzt Obermedizinalrat Dr. Franz von Frankenthal Pflichtverletzung und sonstige Beleidigungen vorgeworfen worden, weshalb der Beleidigte Anklage erhob. Im Januar ds. Jz. fand vor der Strafkammer Frankenthal die Verurteilungsverhandlung in dem Reithaus der Reichsbank statt. Unter den damaligen Angeklagten befand sich auch eine Frau Göbel aus Reinstadt. Am Abend vor der Verhandlung weckte die Frau bereits in Frankenthal in einer Wirtschaft. Die Frau klagte nun plötzlich über Unwohlsein und verlangte, zu einem Arzt geführt zu werden. Der Arbeiter Junfer von Frankenthal erbot sich, mit der Frau zu gehen. Sie gingen zu einem dem Begleiter bekannten Arzt, der aber nicht zuhause war, hierauf wandten sie sich an den Bezirksarzt mit dem Ersuchen, der Frau ein Rezept darüber zu schreiben, daß sie infolge Krankheit den Verhandlungen am nächsten Tage nicht betreten könne. Nachdem sich der Bezirksarzt nicht für zuständig hielt, verlegte er sich in später Abendstunden bei Dr. Franz. Dieser habe dann, als sie ihm die Sache vorzulegen, nach kurzem Prüfen des Pulses der Frau erklärt, wenn sie nach kurzem Ruhen des Pulses der Frau erkläre, wenn sie feinerzeit dem Reithaus zurück zu folgen könne. Junfer könne sie auch morgen der Verhandlung folgen. Junfer soll dann die Bemerkung gemacht haben, ja die arme Frau, die drückt man.

Der Staatsanwalt wies in seinem Plädoyer darauf hin, daß nach der Beweisaufnahme die in dem fraglichen Artikel behaupteten Aufstellungen unrichtig seien und deshalb der Angeklagte zu bestrafen sei. Er habe die Persönlichkeit Dr. Franz in den Schmutz gezogen, und beantragte eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten und Veröffentlichung des Urteils in verschiedenen von ihm vorgeschlagenen Blättern in Ludwigsbafener. Das Urteil lautete auf 1000 Mark Geldstrafe evtl. 60 Tage Gefängnis sowie Publikationsbefehl in verschiedenen Blättern Ludwigsbafens.

Das Urteil im Reiner Tischlagprozeß. Nach dreitägiger Verhandlung kam das Schwurgericht Mainz zu folgendem Urteil gegen den Hans Emrich aus Plank, der

bestenfalls den Arzt Dr. Becker durch einen Revolver schuß verletzt hat: Der Angeklagte wird wegen vollendeter Erpressung zu 1 Jahr 2 Monate Gefängnis, wegen Tischlagprozeß verurteilt ohne Verurteilung zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Es wird eine Gesamtstrafe von 1 Jahr 9 Monate Gefängnis gebildet, wovon 1 Jahr 3 Monate erlittene Untersuchungshaft abgerechnet werden. Von der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte hat das Gericht, das bei der Beurteilung des Falles milde vorging, Abstand genommen.

Neue Familienverhältnisse. Aus Familienverhältnissen waren 4 Mitglieder der Familie Maurer in Bischofsheim bei Darmstadt bei einer verwandten Familie Fischer eingedrungen. Es kam zu schweren Auseinandersetzungen, weshalb die Anklage aus der erwachsenen Geschwindigkeit auf widerrechtliche Einsperrung, Bedrohung mit einem Revolver, Hausfriedensbruch und Körperverletzung erwuchs. Das Gericht Darmstadt beurteilte die Angelegenheit milde und erkannte gegen die vier Familienmitglieder Maurer auf 100, 100, 100 und 50 Mark Geldstrafe.

Begnadigung. Der vom Schwurgericht Landshut wegen Ermordung des hiesigen Raverhofers zum Tode verurteilte verheiratete Solinger Eius Brunner von Pattendorf ist vom bayer. Ministerialrat zu lebenslänglichen Zuchthaus begnadigt worden. Die Begnadigung ist jedenfalls auf das hohe Alter des Mörders zurückzuführen.

Hoffnungsvoller Staatsbürger. Ein hoffnungsvoller Staatsbürger ist der Hilfsarbeiter Karl B. Saile aus Konstanz. Er ist gerade 19 Jahre alt, bereits verheiratet und hat eine Frau und ist Vater zweier Kinder, für die er sorgen will. Deshalb verband er sich mit dem 23jährigen Arbeiter Ernst Alfred Rauch in Konstanz und stahl ein Fahrrad, das Rauch aufbewahren mußte, bis dieser selbst unter Mithilfe des Saile ein solches in der Glarischstraße gestohlen hatte. Dann fuhr er belde auf den gestohlenen Vespa nach Plochingen, wo er die für 80 Mark verkauften und den Erlös teilte. Trotz seines hartnäckigen Leugnens verurteilte das Schwurgericht Konstanz den Saile wegen Diebstahls zu ein Jahr 2 Monate Gefängnis, während sein geschändeter Genosse mit 8 Monaten Gefängnis davonkam.

Oberredakteur, Drucker und Verleger: Ferdinand Dr. Daub, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E. 4. 3. Direktion: Ferdinand Deime. Uebersetzer: Kurt Fischer. — Verantwortliche Redaktionsleiter: Dr. Hans Alfred Reihner. — Anzeigen: Dr. F. Daub, Kommissionsverleger und Postbesorger: Richard Schönbauer. — Sport und Wenzel aus aller Welt: Hans Müller. — Dankebriefe: Kurt Fischer. — Gericht und alles Uebrige: Franz Richter. — Angelegenheiten: Dr. F. Daub.

2500 Flaschen feinste Liköre

nur einwandfreie gute Ware

Benutzen Sie diese nie wiederkehrende Kaufgelegenheit!

Weismachten u. Sylvester

- Creme de Chocolat-Noisette
- Curacao triple sec
- St. Bartholomä
- Carthäuser, gelb
- Creme de Mentha
- Ingwer-Likör
- Pommeranzen-Likör
- Prunelle
- Creme d'Alasch
- Sherry Brandy
- Creme de Vanille
- Maraschino di Zara
- Anisette
- Cacao braun
- Alasch-Kümmel
- Klostertröpfchen
- Creme de Chocolat

1/1 Flasche
380 Mk.
inkl. Glas u. Steuer

Scharlachberg Weinbrand Verschn. 1/1 Fl. 2.95

Schmoller

Mannheim Paradeplatz

Verkäufe

Harmonium

fast neu, 12 Register, wunderlicher Klang, umhändelbar, billig zu verkaufen. Adresse in der Geschäftsstelle. *7549

Neue Schreibmaschine

garant. taubelos, umhändelbar, billig zu verkaufen. *7513 E. 2. 1a, 4. Stock.

Gebrauchte schöne Küche

bill. abzugeben. Preisler, Pflanzengasse 11. *7589

Diwan u. Chaiselongue

billig zu verk. Material sehr gut. *7544 Geislarstraße 1, Schanzengasse 20.

1 Kaufladen

1 Puppenwiege u. Div., 1 Hochstuhl, 1 Hochmattenscheitel billig zu verkaufen. *7502 U. 6. 2, 4 Treppen.

2 Silber-Leuchter

silberfarbig, von Privat billig zu verk. Ankerstr. unter D. D. 30 an die Geschäftsstelle. *7545

Herrenkleider

ff. Mohrb., l. n. neu, l. mittl. Pre., Brack u. Smoking auf Seide, Gehrockanzug, ebenso ff. Herrenkleider l. neu. Nr. 41, billig zu verk. Ankerstr. O. 1. 6, 3 Tr. *7585

1 Kinderwagen

(weil), 1 Verkauf und Kinderstuhl billig abzugeben. Adresse in der Geschäftsstelle.

Besonderes Angebot:

Damassé (Kunstseide) für Jackenfutter nur **165**

Damassé 140 cm breit für Jackenfutter nur **235**

Astrachan schwarz 130 cm breit für Mäntel nur **250**

Moiré für Abendkleider 495 hochglänzend helle Farben

Foulardine 165 100 cm breit, gemustert

Rips Popeline 375 rein Wolle, 130 cm breit vorzügliche Ware . . .

Kinderschotten 95 doppeltbreit, gute Ware

Mantelstoffe 450 140 cm br., r. Wolle schw. W.

Crépe de chine 695 gemustert l. eleg. Kleid

KRAMP

Amtliche Bekanntmachungen

Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche. Die am 17. November 1926 bezüglich der Maulschlehdäude der Gemeinde Wöllbach angeordneten Sperrmaßnahmen werden hiermit aufgehoben. 21 Mannheim, den 18. Dezember 1926. Bezirksamt — Abt. IV.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Wasser- und Gasrohrverlegungen. Die Ausführung der in der Zeit vom 1. Februar bis einschließlich 31. Dezember 1927 vorzunehmenden Rohrverlegungsarbeiten einschließlich der erforderlichen Erdarbeiten soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Die Unterlagen zur Vergabe können in meinem Verwaltungsgebäude K 7, Zimmer 415, in der Zeit von 9-1 Uhr einsehen bzw. gegen eine Gebühr von 5 RM. bezogen werden. 49 Die Angebote sind bis spätestens 28. Dezember 1926, vorm. 11 Uhr, beschließen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bei mir einzureichen. Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen. Direktion der Städt. Wasser-, Gas- und Elektriz.-Verk. 50

Öffentliche Krankenanstalten. Am Sonntag, den 27. Dezember 1926 und am Sonntag, den 3. Januar 1927 ist kein Besuchsstag. Besuchsstage sind: Donnerstag, den 23. Dezember 1926; Samstag, den 25. Dezember 1926; Samstag, den 1. Januar 1927 (Neujahrstag).

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Dalsbach sowie die Evangelische Pflanz-Schützen-Vereinigung veröffentlichen am Dienstag, den 11. Januar 1927, nachm. 3 Uhr im Rathaus die Ausschreibung über gemeinsamen Jagdbezirk vom 1. Februar 1927 auf weitere 5 Jahre. Das Jagdgebiet umfasst 755 ha Feld und Wald der Gemarkung Dalsbach sowie des ländlichen Waldbezirks Ortsteil Gemeinde Dalsbach u. Zinsheim. Der Jagdpachtvertrag ist zur Einsicht auf dem Rathaus aufgelegt. Als Mieter werden nur solche Personen zugelassen, die sich im Besitze eines Jagdwildes befinden oder durch Nachweis, daß der Ausschreibung nichts im Wege steht; auswärtige Teilnehmer haben genügende Sicherheit zu leisten. Dalsbach, Amt Zinsheim, den 18. Dezember 1926. Der Gemeindevorstand, Evangelische Pflanz-Schützen.

Miet-Gesuche

Dame (Kfz. er.) sucht ab 15. Januar möbl. Zimmer m. Bad od. Badstube, in schön. Lage, Ann. u. O. 3 an die Geschäftsstelle. *7584

Miet-Gesuche

2 erw. Pianistin, suchen s. 1. 1. 1927 möbl. s. Zimmer m. 2 Betten, l. Centr., b. 60 A mon. Ann. u. O. 3 an die Geschäftsstelle. *7583



Miet-Gesuche

2-3 Zimm. - Wohnung gegen evtl. Aufschlüsselung, Gef. Angebot mit, O. 3 an die Geschäftsstelle. *7585

Gelucht per 1. l. Gut möbl. Zimmer in st. Lage, mögl. mit Centr.-Heiz., von sofort abzugeben, Angebot mit, O. 3 an die Geschäftsstelle. *7584

Als günstige Gelegenheit für Weihnachten, 40 Perserbrücken zu Einheitspreisen von 100.—, 150.— und 250.— Mk. Ferdinand Weber Kaufhaus Bg. 50.

NEUE MANNHEIMER ZEITUNG das erfolgbringende MZ Anzeigen-Blatt

National-Theater Mannheim.

Montag, den 20. Dezember 1920
Vorstellung Nr. 113. Miets D. Nr. 15
Wallenstein's Tod
Trauerspiel von Schiller. — In Szene gesetzt von
Franz Schalk. — Bühnenbild: Heinz Grell. —
Technische Einrichtung: Walter Urrah.

ALHAMBRA

Heute zum letzten Mal
der große deutsche Reiterfilm
von Pflicht und Liebe:

Es blasen
die Trompeten

Sechs Akte nach dem gleichnamigen Roman von
Paul Oskar Höcker.

Freud und Leid aus der
Männerwelt! Liebe traute
Erläuterungen stehen vor
unseren Augen auf und be-
leben die Handlung durch
das „Selbsterlebte“ der-
artig, daß diese für man-
chen Deutschen aus der
Dichtung in die Wahrheit
blühbergt.

Hauptdarsteller wie Bruno Kast-
ner, Erich Kaiser-Titz, Hans Gro-
s, Ruth Weyher, der junge deutsche
Päpstin, der in der letzten (Nr. 51)
Berl. Illustr. abgebildet wurde, Anita
Dorris, Hans Albers, Fritz Spira

lassen durch ihr großes
Können im Spiel diesen
Film unvergleichlich
erscheinen — Die musi-
kalisches Illustration durch
unser Hauskapelle, ge-
führt von Kapellmeister
Otto Apfel, gibt diesem
Film eine besondere Prä-
gung angenehmer Unter-
haltung.

Größtes Orchester

2. Neueste Emelka-Wochenschau
u. a. Wintersport in St. Moritz, 40000
begeisterte Zuschauer beim größten
Fußballkampf Deutschland-Schweden
in München.

3. Unter westlichem Himmel
Drama in fünf Akten
Anfang Vorprogramm: 3.10, 5.35,
8.15 Uhr. 5426
Hauptfilm: 4.15, 6.40, 9.15—10.35

Trinke Steul'chs Tee
uns spare Geld für andere Dinge. 537

Vermischtes

Pianos
billigst bei
Schwab & Co.
Seckelstr. 18 II. E.
55010

Ankauf
von getragenen, Orren-
feldern, Schüden,
Stühle und gebraucht.
Möbel etc. 2915
J. Versteig. T. 2. 19.
Telef. 24718.

Unter Fortfall
teurer Rahmen etc. u.
Angehörigen - Befreiung
Biete zu noch tieferen
Preisen an:
Küchen, naturlos,
n. e. 100,- bis 150,-;
Schlafzimmer
mit Tisch, Stühle und
Licht, mit groß. Spie-
geltisch 128,-, 165,-,
175,-, 495,- bis 575,-
Einzelmöbel jeder
Art spottbillig. Der
meiste Weg führt
über Carl Haas
Nur Bekannte 24. 5765

Harmonium
Übertragel
Billig zu verkaufen.
Carl Haas
Klavierb. C1,14.
55061

Verkäufe
Neuerbautes
Einfamilienhaus
mit Vor- und Rück-
garten mit und ohne
Auto-Verlege blickum
Teuerungen fertig. In
Neu-Siedlung an ver-
kauft. unter 12. 2. 11
a. b. Geschäftsh. 5758

Radio
4 Röhren - Empfänger
mit Röhren u. Lampen
Spulen f. alle Wellen-
längen, vorzähl. Gerät.
wie neu, bill. abzugeben.
Häufelbacherstr. 15a,
Telephon 10 864.
55084

anzschule
Stundebeek
Fr. edr ch p'atz 14
Tel. 27006
Mittwoch 4. 8. 1. V. 8. 11.
lernt gründl. alle
u. überaus viele
und Neuesten in
garant. Internation.
Tanz-
Neue Kurse beginn
4. 10. 11.
Zirkel u. runde. Einzel-
unterricht zu jed. Tagesst.
Prospekt kostenlos.

Weinhaus GRÄSSER
D 3, 6 D 5, 6
Nachmittags von 3-6 Uhr
Samtlikaffee
Prima Kaffee und Kuchen.

Hospiz-Restaurant.
Freiwertigen Mittag- und Abendessen
von 60 Pfg. an bis 1.00 M.
Freizeitzimmer 2.00 M. an m. Frühstück.
Direktor H. Schmidt. 55118

Max Wallach Inh.: J. Harig
D 3, 6 Fanspr. 2. 192
Leib- : Bett- : Tisch-
Haus- und Küchenwäsche
Weihnachts-Geschenke
55114

Das war in Heidelberg
in blauer Sommernacht
55117

Drucksachen Industrie
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2

Von Montag bis Donnerstag

Nur 4 Tage

Die rasende
Venus

Eine Auto-Sensation in 5 Akten
In der Hauptrolle
Priscilla Dean

Der Film zeigt eine in atemra-
ndem Tempo durchgeführte
Autofahrt quer durch den am ri-
anschen Kontinent von New-
York nach San Francisco. Die
gebotenen Sensationen spre-
chen dem fortgeschrittenen
Tempo der Automobill. und Auf-
nahme hinh. So darf es as har-
scharfe Vorbeifahren vor dem
heranbrausenden Pacific-Ex-
press, das früher als der Gipfel-
punkt der Autosensation ist,
jetzt schon als einer der üb-
lichen himmelstreichenden Zwi-
schenscenen betrachtet werden.
Bisher aber noch nicht gezeigt
dürfte die Aufnahme eines be-
setzten Autos sein, das sich in
voller Fahrt zweimal überschlägt
und darauf die Fahrt fortsetzt,
als sei nichts geschehen. Für
jeden Sportfreund dürfte der
Film schon aus diesem Grunde
von höchstem Interesse sein.

Die Hand im Dunklen

(Die Bräute des Studenten)
Eine Detektiv-Groteske in 6 Akten
Regisseur: Cecil de Mille
Feiner:
Mein Schwälbchen
Neueste Wochenschau
Anfang 4.30, letzte Vorf. 8.30.

Palast-Theater

APOLLO

Nur noch 3 Tage
Sensations-Gastspiel
Sylvester Schäffer
In seinem unerreichten Universal-Akt
dazu das
Varieté-Programm
Preise von Mk. 6.00 bis Mk. 6.-
Voranzelge!
Samstag, 25. Dez. (1. Weihnachtstheil-
ung) abends 7 1/2 Uhr
Premiere
Jugend im Mai
Operette in 3 Akten von Leo Fall
Die Starbesetzung:
Charlotte Boerger (mit Bewilligung
der Staatsoper Berlin), Walter Jankuhn,
Gretel Finkler, Ferry Sikla, Frieda
Lehendorfer, Erich Poromski, Gustav
Matzner usw.
Kartenvorverkauf ab heute 10 Uhr an
der Theater-Kasse. Telefon 21624.

Offene Stellen

Reisender
Mannheim u. Umgeb. a. Befug. u. Handel
u. Industrie in Dänemark, sucht. Nur
durchaus sich. Verfass. die schon ger. hab.
Müssen, mit leicht. Auffassung, wobl. ländl.
Bewerber u. Weg. u. Alter, bißh. Tätig. u.
Gehaltsansp. u. G. 150 an d. Geschäftsh.
einreichen. 10112

Teilhaber-Gesuch

Mit. Mit sieben Jahren bestehende und voll
beschäftigte Schreinerei u. Möbelfabrik sucht
einen tüchtigen Teilhaber mit 10000 RM. Geht
sich auch ein tüchtiger Kaufmann oder Hand-
werker als Teilhaber Aufnahme in den
Betrieb sind unter 10 3 20 an die Geschäftsh.
Helle bis. Bl. zu richten. 75028

Schleifscheiben-Vertreter

für erstklassiges Fabrikat gesucht.
Angeb. fertiger, gutangeführter Herren
oder Herren erbet. unter K E 5631 an
Ala Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.
55200

Bewerber m. Obersekundareife
und guten Schulzeugnissen für
kaufmännische Lehrstellen
sucht

Abteilung Berufsberatung u. Lehrstellen-
vermittlung d. öffentl. Arbeitsnachweises
Mannheim
Fernruf 35351

Kaufmännischer
Lehrling

Berufsunfähige und
sehr gute Schulzeugn.
u. gründl. Angebote
unter 2 D 153 an die
Geschäftsh. d. Bl.
55200

Jung. Fräulein

in Dienort. Schreib-
maschine u. fontänen
Diktierarbeiten bewand.
zum sofortigen Eintritt
gesucht.
Angeb. unter 2 E 132
an die Geschäftsh.
55200

Ordnentlich junges
Lautmädchen

für kleinere Gänge in
und außerhalb der
Stadt.
Angeb. unter 2 D 153 an die
Geschäftsh. d. Bl.
55200

Bess. Jung. Mädchen

nicht unt. 18 J., das zu
Hausarbeiten u.
u. Erlernen des Kochens
u. herrsch. Haush. zum
1. Jan. eintritt. Anz. u.
20 11 77 a. d. Geschäftsh.
55200

Kauf-Gesuche

Gebr. betriebsfähig.
Elektromotor, geschl.
1-1.5 PS, m. Trans-
mission zu kaufen gef.
Angebote mit D 4 24
an die Geschäftsh.
7542

Miet-Gesuche

Tüchtige Kaufleute suchen für sofort oder
später schönen, hellen
Raum für Café
75030

Wohnungs-Tausch
Frankfurt-Mannheim

Geboten in Frankfurt:
Schöne 3 Zimmer-Wohnung im
2. Stock mit Küche, Bad u. 2 Balkone
im Zentrum Frankfurt.
Geboten in Mannheim:
3 4 Zimmer-Wohnung in guter
Lage Mannheims.
Angebote unter 2 M 152 an die Geschäftsh.
Helle d. Blattes. 75020

Vermietungen

Saal ca. 50 qm
mit ca. 25 qm großem Nebenraum in guter
Lage
sofort zu vermieten.
Angebote unter 2 M 33 an die Geschäftsh.
Helle dieses Blattes. 7549

Weinkeller

mit 60 os und Lagerraum in zen-
traler Lage sofort zu vermieten.
Angebote un. RW 145 an die
Geschäftsstelle da. Bl. erbeten
So 504

Großes Lagerhaus
3 Stockwerk nebst 2 Büro 1000 qm
Nähe Wasserturm zu vermieten bei
Stürmer, O 7, 11

Vermietungen

Keller
als Lager geeignet,
100 qm groß, mit zwei
Büroräumen u. Neben-
raum, im Mittelpunk-
te der Stadt, sofort zu
vermieten. Angebote
unter 2 E 151 an die
Geschäftsh. 55003

helle Büros

zu vermieten, in
guter Geschäftslage
u. 1. Jan. zu vermiet.
Angebote un. 2 E 21
an die Geschäftsh. 55007

Schöner heller Raum

in gut. Keller, für jed.
Betrieb geeignet, sof. zu
verm. Adolf Schwäb-
er, Kiedersheimerstr. 24/26,
55000

Möbl. Zimmer

in gut. Keller, für jed.
Betrieb geeignet, sof. zu
verm. Adolf Schwäb-
er, Kiedersheimerstr. 24/26,
55000

Schöner möbl. Zimmer

in gut. Keller, für jed.
Betrieb geeignet, sof. zu
verm. Adolf Schwäb-
er, Kiedersheimerstr. 24/26,
55000

Gut möbl. Zimmer

in gut. Keller, für jed.
Betrieb geeignet, sof. zu
verm. Adolf Schwäb-
er, Kiedersheimerstr. 24/26,
55000

Gut möbliertes
Wohn- u. Schlafzimm.

ab 1. Jan. zu vermieten.
55003 O 5, 7, 1 Tr.

Schön möbliertes
Balkonzimmer

zu vermieten. Althorn-
straße 85 bei Napex.
7541

Unterricht

Mittelschüler (innen)
suchen sich. Erlöse des.
erfahren. Lehrer d. mäß.
Honorar. Viele Refec.
Kameld. unt. 2 E 23
an die Geschäftsh. 55000

Heirat

Wohnwunschn!
Kaufm. gebl. Herr,
20 J. alt, gute m.
große urf. u. h.
Linfom., wünscht An-
näherung an charak-
terf. Frau, m. Aus-
sicht u. spät. Vermö-
gens hat. Geirat.
Geschäfts- u. Vord.
tochter od. bef. Aus-
angeheite angesehn.
Aufschreiben mögl. mit
Bild, das sof. an die
Geschäftsh. 55000

Heirat

Einige b. Bekannth.
c. sonnig, mit deutl.
Blau- u. gelb.
Familie (siehe Bild),
charakterf., feint. Bl.
Bild u. naturl. am.

Heirat

Einige b. Bekannth.
c. sonnig, mit deutl.
Blau- u. gelb.
Familie (siehe Bild),
charakterf., feint. Bl.
Bild u. naturl. am.

Heirat

mit Dame in nur gut.
Verhältnis, bis Mitte
30, bekannt zu werd.
Wohnung erwünscht.
Büro event. auch in
sol. Unternehmen ein-
behalten. Aufschreiben
erb. unter 2 E 22 an
die Geschäftsh. 55000

Heirat

Dame, gr. Bl. Er-
schein., aus sehr guter
Fam., m. Freundsch.
mit geb. ar. Herrn in
gut. Verh. im Alter v.
35-45 J. am Geirat.
(Wohnung evtl. vorz.)
Aufschreiben. unt. 2 E 27
an die Geschäftsh. 7510

UBERSEEREISEN



PROLMASSIOB
PERSONEN- UND
FRACHTBEFÖRDERUNG
NACH ALLEN TEILEN DER WELT
Gelegenheit zu
VERGNÜGUNG- UND
ERHOLUNGSREISEN ZUR SEE
mit den Dampfern der regelmäßigen Dienste

Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG / ALSTERDAMM 25
und deren Vertreter an allen größeren Plätzen des In- u. Auslandes
in Bruchsal: Josef Moser, Kaiserstr. 61, Heidelberg: Hugo
Reiter, I. Fa. Gobr. Tran Nachf., Brückenstr. 8, Ludwigshafen
a. Rh.: Reisebüro Carl Kohler, Kaiser Wilhelmstr. 31 und
Kiosk am Ludwigplatz, Schweitzingen: Wilhelm
Westermann, August Neuhäuserstr. 24
Mannheim E 1, 19 Reisebüro H. Hansen
General-Vertretung für den Freistaat Baden:
Reisebüro H. Hansen, B.-Baden, am Leopoldplatz

Tuchhandlung

August Weiß, R 1, 7
III. Stock, am Markt
Spezialgeschäft für beste Qualitäten.
Herrenstoffe zu Anzügen, Hosen
u. Überzieher geeignet
Große Auswahl Billigste Preise

Bestecke „Vom goldenen Vließ“ bei Weickel C 1, 3

Billige Preise

Moccaöffel 30 P.	Esslöffel 60 P.	Nußknacker 50 P.	Kuchengabel 70 P.
Kaffeeöffel 45 P.	Essmesser 1.30	Zuckerzange 60 P.	Kabarettgabel ... 1.00
Desserlgabel 70 P.	Vorleger 4.35	Tortelschaufel ... 1.25	Butter- u. Käsebesteck 2.35

3.450.000.0. 4.13
 4.550.000.0. 7.13

Alle Sorten bestgereinigte
Vogel-Futter
 Streufutter u. Futterringe für Waldvögel
 Glas- u. Porzellannäpfe, Zuchtutensilien
1a. Geflügel-Futter
Hundekuchen 10102
 Zum Kochen: Getreide, Erbsen u. Bohnen
Södd. Samenhaus Constantin & Löffler
 F 1, 3, Breitestraße, neben Daut.



Warum geben Sie sich zu
 Versuchen her?
Nehmen Sie, was
 seit dreissig Jahren sich
 tausendf. bewährt hat.
Thermogene
 Hitzwatte gegen Gicht,
 Rheuma, Ischias, Hexenschuß,
 Erkältungen dann werden Sie Ihre Schmerzen
 los! Auf gesch. Namen und
 abensteinende Marke achten,
 da vielerlei Nachahmungen.
 Gd 250

Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien, be-
 stimmt bei: Drog. Becker, Mannheim, G 2, 2,
 Drog. Ludwig & Schülthelm, Mannheim, O 4, 3,
 Kurfürsten-Drog. N 4, Kunststr., Merkur-Drog.
 Gontardplatz 2, Drog. Ollendorf, Heidelberger-
 straße O 7, 12, Springmanns Drog. P 1, 6,
 Storch-Drog. Marktplatz, R 1, 4,
 Drog. Dr. Süssmann, P 4, 3-4, Ed 259
Generalvertrieb f. Deutschland: L. Bauer,
 Aachen, Südstr. 11.

Juwelen Modernes Lager
Platin 800 Neuanfertigung
 Umänderung
 Reparaturen
Goldwaren schnell, gewissenh., billig
H. Apel Mannheim O 7, 13
 (Laden), Heidelbergerstr.
 nächst dem Wasserturm seit 1903, Tel. 27 685

S 2,4 Krankenkasse S 2,4
 Kaiser Medizinal-Verein Mannheim und Umgebung
 gegründet von Franz Thorbecke 1890.
 Arzt u. Apotheke voll, Wochenhilfe,
 Sterbegeld, Krankenhauspflege usw.
 in allen Verorten beschicktes und in Schreibweise.
 Annahmungen jederzeit. Der Vorstand.



Ein beliebtes Geschenk

Damen- und Herrenschild aus gutem Körper mit Taffettfutteral, hübsches Griffsortiment 1000 Tage Garantie	4 90
Damen-Topschild 12 teilig, moderne kleine Form mit aus- gesucht schönen Griffen	4 50
Damen-Topschild Halbseide m. zarter Karie, Seidenfutteral, schönes Knopfsortiment	6 90
Damen-Topschild 12 teilig, Halb- seide mit zarter Karie, vorzügliche Qualität m. eleganten, neuartig. Knöpfen	9 50
Damenschild 12 teilig, farbige in Halb- seide, mit zarter Karie, braun, blau und grün, moderne Knöpfe	13 50
Damen- u. Herrenschild prima Halbseide mit zarter Karie und echten Horngriffen	16 50
Herrenschild prima Qualität, mit Seidenfutteral, hübsche Griffe	6 90
Herrenschild beste Halbseide mit Seidenfutteral, sehr elegante Griffe	11 50
Stockschild feinste Halbseide	12 50
Kinderschild Strapazierqualität mit Futteral in allen Größen	2 75

Hirschland
 Mannheim An den Planken

Mannheims Stoff-Etage

Samson & Co.

D 1,1 Mannheim D 1,1 am Paradeplatz
Gegenüber dem Kaufhaus

Die letzten Tage vor dem
Feste bieten die allerbilligste
Kaufgelegenheit!

Weißwaren Kleiderstoffe Seide u. Samt

sind stets die
schönsten und
praktischsten
**Weihnachts-
Geschenke!**

Unser billiger Bettuch-Biber ca. 150 cm breit in gut. Körperware Meter nur 1 28 Mk.	Unser billigen Seiden- Fulgurante ca. 80 cm breit Meter nur 2 95 Mk.	Unser billigen Crepe de chine in modern. Farben ca. 100 cm breit Meter nur 4 45 Mk.
---	---	---

Billige Herren-Stoffe

Vermischtes

Praktische
**Weihnachts-
Geschenke**
sind

Parquet u. Teppiche
Deutsche
Brücken - Ovaledecken
mit zeitigen, Zahlenwerten
Teppich-
Matten
BRYM
Elisabethstr. 1
am Frio-trichapl.
Tel. 93873

Schrank-erlge
halbtrockene
getrocknete

Pfund-Wäsche
von 6m110
15 Pfg.
Groß-Wäscherei
Peter
Gr. Morzelstr. 41
Tel. 22 278
Prospekt gratis.

WURTTEMBERGISCHE METALLWARENFABRIK GEISLINGEN-STEIGE



Schwer versilberte WMF-Patent-Bestecke
" Versilberte Tafel- und Zier-Geräte "
" Galvanoplastische Kunstzeugnisse "
Messing-, Altmessing- und Nickel-Waren

NIEDERLAGE MANNHEIM

O 7 Nr. 6 / FERNSPRECHER Nr. 31 832

Vermischtes



EIN SCHLAGER!
Wichtig im Preis und
erfolgreich im Ton und
Ausstattung!
MUSIKAPPARAT
wie Abb. mit Doppel-
schneidwerk und Sop-
ranstimmgabe M. 85.-
... nur M. 85.-
Musikapparat von M. 85.-
Schrank v. 150.-, Tisch 120.-
Bestimmte Referenzen.
PIANOS
nur Qualitätsfabrikate
mit Garantie, 1200
Preiswert
Dell & Stoffel, K 2, 12
7407

Nur noch wenige Tadel
Tadel, Telephon Dienst
Charakter, Zukunft an
aus d. Eisen- u. Stahl-
linien, Spricht, 1 bis
8 Uhr, Walter, Jung
Inselstr. 90, h. St. (Wit-
gang durch den Hof.)
7304

RESI

Handpflanz



D 2,8

Geb Brüder Kunkel

F 1, 2 Breitestraße Tel. 27712 Breitestraße F 1, 2

Selzwaren

Große Auswahl aller modernen Pelzarten zu billigsten Preisen.
Skunkse, Wölfe, Fuchs,
Selzjacken, Selzmäntel, Besätze
Umarbeitungen und Reparaturen billigst. 6333



Rippenheizrohre

sofort ab Lager lieferbar 9930
M. Eichersheimer
Mannheim-Rheinhausen.

Piano

u. kurze Zeit gespielt,
mit voller Garantie
billig zu verk. 95000
Carl Hank, C 1, 14
Klavierstr.

Kisten und Kistenteile

liefern in laubender Ausführung prompt
Mannheimer Aktienfabrik und Holzhandels-
gesellschaft m. b. G., Mannheim-Neckarau,
Alttrierstraße 40-41, - Telephon 22000.
© 214

RESI

Handpflanz



D 2,8